



# *Leipziger Gartenfreund*



Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

## **Ausgabe Mai 2019**

- Seite 2: Einladung zur 15. Wanderung
- Seite 3: Kleingärtner beim Frühjahrsputz
- Seite 5: Abschied für ein Urgestein
- Seite 9: Demokratie im Kleingärtnerverein
- Seite 14: Masterplan Grün – erste Ergebnisse
- Seite 20: Wenn das Schachbrett flattert

Die Juniausgabe erscheint am 4.6.2019

# Einladung zur „15. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen“

2

**Nicht verpassen: Am 25. Mai gehen bei dieser traditionellen Veranstaltung wieder hunderte Kleingärtner und Wanderbegeisterte auf eine Entdeckungsreise. Sind Sie auch am Start?**

Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V., die Allfinanz Deutsche Vermögensberatung – Premiumpartner Generali (Kleingärtnerservice Leipzig) und die Leipziger OBI-Märkte Am Hauptbahnhof, Burghausen und Probstheida laden Sie zur Teilnahme an der 15. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen (KGA) herzlich ein. **Am 25. Mai 2019 geht es pünktlich 10 Uhr in der KGA „Alt-Schönefeld“ in der Abnaundorfer Straße 7 in 04347 Leipzig los.**

Die angenehm begehbbare, etwa 9 km lange Wanderstrecke führt durch acht KGA, den 22,3 ha großen Mariannenpark, die Parkanlage Volksgarten und das Neubaugebiet Schönefeld, das in den 1970er Jahren errichtet wurde. Das Ziel ist wieder in der Anlage „Alt-Schönefeld“. Die Strecke ist im Wanderheft, das jeder Teilnehmer am Start erhält, ausführlich be-



Gleich nach der Begrüßung geht es los.

Foto: SLK

## Zum Titel

Der Dill (*Anethum graveolens*) ist in Vorderasien beheimatet und eines der meistangebauten Gewürze im deutschen Raum. Auf die Titelseite schaffte er es, weil er ein so genannter Lichtkeimer ist und damit ein Thema unserer neuen Saatgutserie. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Foto: Holger Casselmann  
CC BY-SA 3.0

schrieben und unterwegs gut markiert.

In den teilnehmenden Vereinen werden mit einem Stempel im Wanderheft Teilnahme und Durchlauf bestätigt. Wer am Ziel in der KGA „Alt-Schönefeld“ alle Stempelleinträge nachweisen kann, erhält die Wertmarken für eine Grillkost und ein Getränk. An der Strecke gibt es in drei Vereinen Gaststätten, die zur Rast und Erfrischung einladen. Im Zeitplan sind Rastzeiten berücksichtigt.

Bei der Wanderung gibt es keinen Sieger, Gewinner sind alle, die am Ziel ankommen. Gewonnen werden kann aber auch beim OBI-Preisrätsel, das im Wanderheft ausgeschrieben ist. Die Gewinner werden am Ziel durch das Los ermittelt.

Die Gaststätte des KGV „Alt-Schö-

nefeld“ ist auf den Gästeansturm vorbereitet und bietet gute Möglichkeiten – auch auf dem Freisitz – zum gemütlichen Ausklang der Wanderung. Wir hoffen auf gutes Wetter, dennoch sollte auf wetterfeste Kleidung geachtet werden. Gewandert wird bei jedem Wetter.

Die Anfahrt zur KGA „Alt-Schönefeld“ sollte nach Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgen (Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Gorki-/Ossietzkystraße“, Bus Linien 70, 77, 90, Haltestelle „Löbauer-/Gorkistraße“). Begrenzte Parkmöglichkeiten gibt es in umliegenden Straßen.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen, interessanten Tag und würden uns freuen, Sie als Teilnehmer begrüßen zu können.

**-r**  
Bitte beachten Sie auch „3 Fragen an ...“ auf Seite 4.

## Leipziger Gartenfreund – Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände

27. Jahrgang, 306. Ausgabe – Leipzig im Mai 2019

Herausgeber

Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK), Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54, Fax 0341/4 77 43 06,  
E-Mail: presse@leipziger-kleingartner.de & info@leipziger-kleingartner.de

Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL), Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12, Fax 0341/3 01 80 13,  
E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Lothar Kurth, Günter Mayer)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf OT Panitzsch, Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Zeitungsdruckerei, Druckereistraße 1, 04159 Leipzig

Für ungefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

Ausgabe 6/2019 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 4. Juni 2019. Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Mai 2019.





Pflegearbeiten auf dem Seitenstreifen in der Göteborger Straße.



„Fette Beute“ an der KGA „Theklaer Höhe“.

Fotos: SLK

## Kleingärtner ganz groß beim Frühjahrsputz

**Dank guter Vorbereitung, fleißiger Helfer und starker Partner wurden Berge von Müll und Unrat aus dem Umfeld von Gartenanlagen entfernt. Auf ein Neues im nächsten Jahr!**

Am 30. März und 6. April 2019 fand der Frühjahrsputz der Leipziger Kleingärtner statt. Wie schon in den Jahren zuvor war auch die diesjährige Aktion exakt vorbereitet. Insgesamt 40 KGV waren beteiligt. Der Eigenbetrieb Stadtreinigung hatte vereinbarungsgemäß 42 Container an den vorher festgelegten Standorten zur Verfügung gestellt.

Annähernd 300 m<sup>3</sup> Müll und Abfall wurde von den Kleingärtnern aus dem Umfeld der Kleingartenanlagen (KGA) entfernt. Dabei war auch in diesem Jahr wieder erstaunlich, was sich so alles im öffentlichen Grün ansammelt. Fahrrad- und Autoreifen sind ständig dabei. Aber auch Gläser, Flaschen sowie Teile von PKW und anderen Fahrzeugen wurden dort gefunden. Da liegt der Verdacht nahe, dass so etwas bewusst gemacht wird. Offensichtlich setzen die Verursacher darauf, dass die Kleingärtner ohnehin aufräumen. Es werden aber auch alljährlich Abfälle geborgen, die eindeutig von Kleingärtnern stammen. Auch das ist sicher kein Zufall.

Der Frühjahrsputz bleibt aber nicht „nur“ auf das Aufsammeln von Unrat und Müll beschränkt: Es werden auch Arbeiten zur Verschönerung des Umfeldes der Anlagen durchgeführt. So haben z.B. die Kleingärtner der KGV „Seehausen-

er Straße“ und „Theklaer Höhe“ am 30. März die Seitenstreifen ihrer Anlagen in der Göteborger Straße für Fußgänger wieder begehbar gemacht. Da dort kein Fußweg vorhanden ist, mussten Grünstreifen gemäht und alle störenden Äste beseitigt werden. Ein Problem, das die Vorstände der beiden Vereine jedes Jahr bewegt, denn die Straße wird stark befahren und die Fußgänger leben dort ziemlich gefährlich.

In diesem Jahr hatten die 30 Kleingärtner der beiden Vereine noch tüchtige Helfer an ihrer Seite. Bürgermeister Heiko Rosenthal und Stadtverbandsvorsitzender Robby Müller packten mit an. Beim anschließenden „Auswertungsge-

spräch“ im KGV „Theklaer Höhe“ wurde natürlich auch über Probleme wie das des fehlenden Fußweges gesprochen.

Insgesamt war der Frühjahrsputz der Leipziger Kleingärtner wieder eine gute und nützliche Sache. Mehr als 350 Gartenfreundinnen und Gartenfreunde waren an beiden Tagen im Einsatz. Die gute Organisation hat sich gelohnt. Es funktionierte alles reibungslos. Ein besonderes Lob geht an die Stadtreinigung. Die Kolleginnen und Kollegen haben mit ihrem Einsatz wesentlich zum Erfolg des Frühjahrsputzes der Leipziger Kleingärtner beigetragen. Recht herzlichen Dank an alle, die mit dabei waren.

-r



Bürgermeister Heiko Rosenthal (r.) und Stadtverbandschef Robby Müller in Aktion.

# Die Vorjahressieger räumen wieder ab

4

Beim 9. Bowling-Cup der Leipziger Kleingärtner kämpften 28 Teams um die begehrte Trophäe. Doch die darf nun noch ein weiteres Jahr in ihrer angestammten Vitrine bleiben.

Es herrschte wieder tolle Stimmung am Abend des 11. April im Bowl Play Bowling & Freizeitcenter. Der 9. Bowling-Cup der Leipziger Kleingärtner stand auf dem Programm. 28 Teams hatten sich angemeldet und alle wollten ihren Spaß haben, aber natürlich möglichst auch gewinnen. Doch das war nicht so einfach und die Teilnehmer mussten sich ganz schön anstrengen.

Am besten gelang das den Siegern von 2018, den Bowlern von „Dr. Güntz“. Mit insgesamt 2.467 Pins konnten sie wieder den ersten Platz erspielen. Das Team „Theklaer Höhe 1“ erreichte mit 2.270 Pins den 2. Platz. 2.252 Pins reichten dem Team „Nat'l“ zu Platz 3. Herzlichen Glückwunsch! Mit 788 Pins weniger als „Dr. Güntz“ kam das Team „Theklaer Höhe 2“ auf

den 28. Platz und war damit Gewinner des Trostpreises.

Gewinnen ist sicher schön, aber letztendlich nicht alles. Entscheidend sind die Teilnahme und die

Freude am Spiel. Das soll so bleiben und wird 2020 auch wieder so sein. Die genauen Platzierungen sind auf der Homepage des Stadtverbandes zu sehen. -r



Die ersten 3: Große Freude bei den drei Siegerteams. Foto: SLK

## 3 Fragen an ...

... Matthias Bortz, Vorsitzender des Kleingärtnervereins „Alt-Schönefeld“ e.V.



**Am 25. Mai ist der KGV „Alt-Schönefeld“ zum zweiten Mal Start- und Zielverein der Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen. Welche Bedeutung hat das für ihren Verein?**

Natürlich macht es uns etwas stolz, wenn die Wanderung nach 2010 nun zum zweiten Mal in unserem Verein gestartet wird. Wir betrachten das auch als Anerkennung unserer Arbeit für das Leipziger Kleingartenwesen. Zudem ist es für uns eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit, denn mehrere hundert Leipziger Bürger kommen zum Start und bleiben nach Erreichen des Ziels noch in unserer KGA. Die Vereinsmitglieder betrachten so eine Aufgabe auch als Herausforderung. Das wird in unserer Anlage deutlich sichtbar. Sie macht einen guten Eindruck und spiegelt die Aktivitäten unserer Kleingärtner wider.



Matthias Bortz

**Wie ist der Vorbereitungsstand?**

Die Vorbereitungen sind so gut wie abgeschlossen. Wir wissen aber, dass bis zum letzten Tag gearbeitet werden muss, um alles so abzusichern, damit es klappt. Unsere Mitglieder haben sich und die KGA auf den Ansturm der Wanderfreunde vorbereitet. Die Parzellen sind gepflegt und können sich sehen lassen. Das sollten die Wanderer nutzen. Auf besondere Sehenswürdigkeiten machen wir in den Schaukästen und mit unserem vereinseigenen Radiosender aufmerksam. Für die kleinen Wanderer sind Spielmöglichkeiten im Angebot. Auch für Speis' und Trank ist gesorgt; Hunger und Durst sind schlechte Wegbegleiter. Nur das Wetter muss so genommen werden, wie es ist.

**Was empfehlen Sie den Wanderfreunden für diesen Tag?**

Zunächst sollten alle Teilnehmer

mit guter Laune rechtzeitig zum Start kommen, denn es geht wie stets pünktlich los. Nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel, die Parkmöglichkeiten in der Nähe der KGA sind begrenzt. Straßenbahn und Busverbindungen sind im Flyer und im „Leipziger Gartenfreund“ ausführlich beschrieben. Erfahrungsgemäß ist auf zweckmäßige Kleidung und richtiges Schuhwerk zu achten, denn gewandert wird bei jedem Wetter. Es lohnt sich, mit offenen Augen durch die KGA zu wandern: Es gibt wieder ein OBI-Preisrätsel und manche Antwort findet sich in der einen oder anderen KGA. In diesem Zusammenhang ist es auch ratsam, das Wanderheft, das jeder Teilnehmer am Start bekommt, gut durchzulesen. Neben der genauen Streckenbeschreibung sind auch Antworten auf manche Rätselfrage enthalten. Zum Tagesausklang bietet sich der Freisitz an unserer Vereinsgaststätte an.

# Abschied für ein Urgestein der Fachberatung

Über sechs Jahrzehnte war Werner Dommsch als Fachberater aktiv. Nun wurde er aus der Gartenfachkommission des Stadtverbandes verabschiedet – und berät weiter.

„Du bist jung und wirst das schaffen“, sagte der Vereinsvorstand am 25. Mai 1957 zu Gartenfreund Werner Dommsch. Damals gab es einen Beschluss der Mitgliederversammlung des KGV „Elstertal 1905“, durch den Gartenfreund Dommsch zum Gartenfachberater wurde. Er hatte als junger Kleingärtner – damals war er gerade 20 – seine Bedenken geäußert, den Auftrag aber angenommen.

Inzwischen sind 62 Jahre vergangen und Werner Dommsch ist immer noch Gartenfachberater. „Einmal Fachberater – immer Fachberater, das steckt so in einem“, meinte er dazu am 28. März, dem Tag seiner Verabschiedung aus der Gartenfachkommission (GFK) des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner.

Mit bereits 83 Jahren war Werner Dommsch noch immer als Fachberater unterwegs.

Im Jahr 1978 gehörte er zu den Gründern des ehrenamtlich tätigen Gremiums des Verbandes, in dem er fast 40 Jahre aktiv tätig war. Mit Leidenschaft und Hingabe bereicherte er die Tätigkeit der Kommission durch sein Fachwissen. Von diesem Wissen profitier-

ten auch die Vereinsmitglieder im KGV „Elstertal 1905“, in dem er 58 Jahre lang als Gartenfachberater agierte, sowie die Besucher seiner monatlichen Stammtischveranstaltungen in Nordost und Interessierte bei seinen zahlreichen öffentlichen Auftritten im Rahmen der Fachberatung auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“.

All das würdigte Stadtverbandschef Robby Müller anlässlich von Werner Dommschs Verabschie-

dung aus der GFK am 28. März. Damit wird das Fachwissen des „Ehemaligen“ aber nicht zur Geheimsache. Er wird es nach wie vor an interessierte Kleingärtner weitergeben und die monatlich im „Leipziger Gartenfreund“ veröffentlichten Sprechzeiten nutzen. Dafür bedanken wir uns und wünschen ihm alles Gute. Übrigens: Sein Garten ist immer top in Ordnung und ein Anschauungsobjekt für fachgerechte Nutzung. **-r**



Alles Gute vom Chef der GFK, Olaf Weidling, (r.) für Werner Dommsch bei der Verabschiedung.  
Foto: SLK

## Klartext: Bestandsschutz für Lauben im Kleingarten

Worauf es beim Bestandsschutz ankommt, hat Rechtsanwalt Karsten Duckstein in der Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde dargestellt. Demnach handelt es sich beim Bestandsschutz um eine aus der Eigentumsgarantie des Artikels 14 Grundgesetz resultierende Besitzstandswahrung bei nachträglich geänderter Rechtslage.

Für das Kleingartenwesen bezieht sich der Bestandsschutz vor allem auf Lauben, die das im § 3 Abs. 2 Bundeskleingartengesetz (BKleingG) geforderte Maß überschreiten. In den §§ 18 und 20a Nr. 7 des BKleingG sind dazu Regelungen getroffen. Demnach ist Voraussetzung, dass die Laube vor

Inkrafttreten des Gesetzes am 3.10.1990 rechtmäßig errichtet wurde.

Im Kleingartenwesen gilt in diesem Zusammenhang der materielle Bestandsschutz, d.h. die Laube muss zu einem beliebigen Zeitpunkt ihres Bestehens genehmigungsfähig gewesen sein. In der DDR konnten Lauben bis zu einer Größe von 10 % der Gartenfläche (max. 40 m<sup>2</sup>) errichtet werden.

Der Bestandsschutz einer Laube bezieht sich ausschließlich auf das Objekt und hat nichts mit dem Pächter der Parzelle zu tun. Der Bestandsschutz endet, wenn die Laube nicht mehr nutzbar ist oder abgerissen wird. Der Bestandsschutz erlischt auch, wenn der Nutzer ohne Genehmigung massiv in

das Bauwerk eingreift und damit eine Änderung der Statik erforderlich ist. Auch Maßnahmen, die über Reparatur und Werterhaltung hinausgehen, sind an bestandsgeschützten Baulichkeiten nicht zulässig. Sie können zum Erlöschen des Bestandsschutzes führen. Damit würde das Bauwerk nicht den jetzt gültigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und muss zurückgebaut oder abgerissen werden. Um solche Probleme zu vermeiden, ist es ratsam, den Pächtern von Parzellen mit bestandsgeschützten Lauben diese Zusammenhänge gründlich zu erläutern und schriftlich durch Unterschrift bestätigen zu lassen. **-r**

Quelle: „Der Fachberater“, Februar 2019

# Der Kleingartenbeirat ist ein wichtiges Gremium unserer Interessenvertretung

6

Leipzig ist zwar die heimliche Hauptstadt der deutschen Kleingärtnerbewegung, aber ganz ohne Lobbyarbeit und Partner funktioniert es auch in unserer Stadt nicht.

Seit mehreren Jahren gibt es den Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig, in dem neben Stadträten aus den Fraktionen auch die Vorsitzenden der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände und weitere Kleingärtner mitwirken. Dabei geht es vor allem darum, die Belange der Kleingärtner bei der Erarbeitung zutreffender Dokumente und Beschlüsse der Ratsversammlung zu berücksichtigen.

Der Vorsitzende des Beirates, Stadtrat Konrad Riedel (CDU), und sein Stellvertreter, Stadtrat Claus Müller (SPD), sichern, dass die Fraktionen entsprechend informiert werden und somit bei Fragen, die das Kleingartenwesen betreffen, sachgerecht agieren können.

Erfahrungen und vorliegende Ergebnisse belegen, dass sich konkrete zielstrebige Arbeit im Beirat lohnt, auch wenn es nicht immer einfach ist und mitunter allerhand

## Alles Gute zum Geburtstag

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen im Mai in die KGV **Osthöhe**: Harry Oppel zum 75., Uwe Bednarczyk zum 60. **Reichsbahn Connewitz**: Ursula Berninger zum 84., Günther Kabisch zum 81. **Seilbahn**: Klaus Müller zum 84., Regina Werner zum 80., Ingeborg Weinreich zum 65., Michael Alten zum 60. **Volkshain Anger**: Eberhard Hertwig zum 81., Jochen Heinicke zum 80. **Zum Hasen**: Karlheinz Heidel zum 83., Rita Schultz u. Bernd Sohr zum 80., Heinz-Günther Messal zum 75., Waldemar Dorn zum 70.

**Sollen wir den Geburtstagskindern in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren?** Dann lassen Sie sich das Einverständnis Ihrer Mitglieder bitte schriftlich bestätigen und melden Sie die Geburtsstagsdaten an die Redaktion.

Kraft kostet. Zwei aktuelle Beispiele verdeutlichen das eindrucksvoll.

Die Ratsversammlung der Stadt Leipzig beschloss in ihrer Sitzung am 13. März 2019 die Fachförderrichtlinie der Stadt Leipzig über die Förderung des Garten- und Kleingartenwesens. Damit liegt ein wichtiges Dokument zur Arbeit mit Fördermitteln der Stadt im Kleingartenwesen vor.

Das gestattet uns, mit Unterstützung durch die Stadt die Kleingartenanlagen weiter auszugestalten und somit weitere Natur- und Erholungsgebiete für die Bevölkerung zu schaffen. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in den KGA.

Das ist insgesamt eine gute Sache, in diesem Zusammenhang waren aber auch viele Anstrengungen von Seiten der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände notwendig. Dabei ging es z.B. um Förderkriterien und die richtige Vergabe der Fördermittel.

In diesem Zusammenhang waren mehrere Beratungsrunden im Kleingartenbeirat der Stadt erforderlich, die letzten Endes dazu führten, dass die begründeten Belange der Kleingärtner in der Fachförderrichtlinie berücksichtigt wurden.

Ebenfalls in der Ratsversammlung am 13. März 2019 wurde der

Entwurf der 1. Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) in mehreren Bereichen gebilligt und die öffentliche Auslegung nach § 3 Absatz 2 BauGB beschlossen. Das bezieht sich auf zehn Änderungspunkte, darunter auch die Unterscheidung von Kleingärten und sonstigen Bereichen.

Diese Änderung – redaktionelle Klarstellung – wurde von den beiden Kleingärtnerverbänden beantragt, denn im wirksamen FNP sind Kleingärten nach §1 Absatz 1 des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) und sonstige Gärten (z.B. Grabeland, Eigentümergärten usw.) in einer Kategorie „Kleingärten/sonstige Gärten“ dargestellt.

Um Kleingärten zukünftig besser von sonstigen Gärten unterscheiden zu können, werden in der Legende zum Flächennutzungsplan Konkretisierungen vorgenommen. Mit der Änderung werden Kleingärten im wichtigsten Leipziger Planwerk als „Dauerkleingärten nach § 5 Abs. 2 Nr. 5 BauGB/Sonstige Gärten“ dargestellt.

Außerdem wird der Begründung des FNP ein Beiplan angefügt, in dem die zutreffenden Kleingärten gemäß dieser Bezeichnung aufgeführt sind. Auch diese Änderung wurde über die Wirksamkeit des Kleingartenbeirates erreicht.

-r

Wir gratulieren sehr herzlich unserem Gartenfreund

## Robert Hockauf,

1. Vorsitzender des KGV „Bei der Krähenhütte“ e.V. zum 65. Geburtstag.

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für seinen jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder des KGV „Bei der Krähenhütte“ e.V. sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



# ■ Die Sicherheit in der Kleingartenanlage ist eine Aufgabe für die Vorstände

Mehr als 20 Teilnehmer kamen am 2. April zum Sicherheitsseminar ins Haus der Kleingärtner. Unter ihnen waren auch mehrere neu gewählte Vorsitzende und Sicherheitsbeauftragte.

Bei dieser Schulung des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) ging es vor allem darum, den Vorständen ihre Verantwortung für die Sicherheit in der Kleingartenanlage (KGA) bewusst zu machen sowie die Aufgaben und Leistungen unserer Sicherheitspartner praxisverbunden darzustellen. Das ist mit den Vorträgen von Jörg Zimmermann, Leiter Stadtordnungsdienst, Matthias Bradtke, Beratungsstelle der Polizeidirektion Leipzig, und Peter Holzke, Kleingärtnerservice Leipzig der Allfinanz, recht gut gelungen.

Sie machten deutlich, dass es eine wichtige Aufgabe der Vorstände ist, in der KGA für Sicherheit zu sorgen. Dabei geht es vor allem um den Schutz des Gemeinschaftseigentums (vereinseigene Bauten und Einrichtungen, Spielplätze, Grünflächen usw.). Dazu gehört auch der funktionsfähige Zustand der Außenumzäunung und der Tore. Es ist aber auch sehr wichtig, die Vereinsmitglieder über Probleme und Anforderungen zur Sicherheit in der KGA zu informieren. Denn noch immer gilt „Eigentum verpflichtet und Sicherheit geht alle an“.

In diesem Sinne ist jeder Kleingärtner in erster Linie für sein persönliches Eigentum auf der gepachteten Parzelle zuständig, aber auch für das Gemeinschaftseigentum mitverantwortlich. Das wurde mit einer Präsentation unseres langjährigen Sicherheitspartners, Karlheinz Langer, sehr anschaulich unterstützt. Er hat eine reiche Auswahl großer und kleiner Sicherheitstechnik zu vertretbaren Preisen im Angebot, die sowohl für den Schutz des Vereinseigentums als auch für jeden Pächter interessant sein kann. Er ist bereit, damit im Rahmen von Vereinsveranstaltungen (Kinder- und Sommerfeste usw.) präsent zu sein.



Kontakte können über den SLK vermittelt werden.

Im Rahmen des Seminars wurde deutlich gemacht, dass die Vorstände eine hohe Verantwortung für die Sicherheit zu tragen haben, aber deswegen nicht alles selbst machen müssen. Sie sollten sich Helfer suchen, die z.B. als Mitglied einer Ordnungsgruppe oder als Sicherheitsbeauftragte des Vorstandes ehrenamtlich tätig werden. Das kann und sollte unbedingt als Gemeinschaftsarbeit anerkannt werden. Die Befähigung dieser Gartenfreundinnen und Gar-

tenfreunde wird von der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt organisiert. Meldungen erfolgen über den SLK.

Unsere Sicherheitspartner sind bereit, zu Mitgliederversammlungen und anderen Beratungen über Sicherheitsthemen zu informieren. Kontakte können über den SLK vermittelt werden. Weitere Auskünfte gibt es beim **Tag der offenen Tür zum Thema „Sicherheit in Kleingärten“**, der am **4. Juni 2019, 10 bis 15 Uhr**, im Haus der Kleingärtner stattfindet. -r

**Dacheindeckung**  
**Dachrinnenreinigung**  
**Sturmschadenbeseitigung**

**DACHBAU MÖCKERN**

Telefon: 0157 721 676 67  
E-Mail: [dachbaumoeckern@gmx.de](mailto:dachbaumoeckern@gmx.de)

Dachdeckerarbeiten  
kostenlose Angebote  
Kleingärtnerfreundliche Preise

# ■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (15)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den 1909 gegründeten KGV „An der Parthe“ e.V., dessen 8,25 ha große Anlage sich in der Rohrteichstraße 7 befindet.

Nur ca. 1,5 km nordöstlich vom Leipziger Hauptbahnhof liegt der KGV „An der Parthe“ e.V. Der Gartenverein am Rohrteich Leipzig wurde am 1. September 1909 gegründet. Anliegen der Gründer war es, den Sinn für Natur und Gartenbau sowie für das Familienleben zu pflegen und zu fördern. Das Gelände stellte die „Ebersteinsche Mariannenstiftung“ als Pachtland bereit. Am 31. Mai 1911 wurde der Verein unter dem Namen Gartenverein „An der Parthe“ Leipzig in das Vereinsregister eingetragen.

Ein 1911 gegründeter Vergnügungsausschuss war sehr aktiv und organisierte ein reges kulturelles Vereinsleben. Erst der Jahre des Ersten Weltkrieges stoppten diese Initiative. Die Parthe überschwemmte 1915 große Teile der Anlage; ein Problem, das die Kleingärtner auch später (z.B. 1931) beschäftigte. 1920 wurde die Anlage durch Zukauf von Pachtland vergrößert, die Anlage II entstand.

Am 14. Juli 1922 wurde der Vereinsname in Gartenverein „An der Parthe“ e.V. geändert. Rege Bautätigkeit begann und erreichte am 18. Mai 1924 mit Einweihung eines neuen Casinos einen vorläufigen Höhepunkt. Leider hatten die Vereinsmitglieder keine lange Freude damit: Am 31. März 1926 kaufte die Oberpostdirektion das Gelände der Abteilung I an der Rohrteichstraße; 180 Gärten und das Kasino mussten weichen.

Die Kleingärtner ließen sich nicht entmutigen und bauten auf dem von der Stadt bereitgestellten Ersatzgelände ein neues Vereinsheim, das am 31. Oktober 1926 eingeweiht wurde. Im Frühjahr 1927 entstand nördlich des Mittelweges bis zum früheren Schießplatz die neue Gartenanlage. An alte Traditionen anknüpfend entwickelte sich in den 1930er Jahren wieder ein reges Vereinsleben.

Am 22. Mai 1933 erhielt der Ver-



Der durch den Stadtverband geförderte Spielplatz wurde 2017 übergeben.  
Foto: SLK

ein den neuen Namen Kleingärtnerverein „An der Parthe“. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens stiftete der Frauenklub des Vereins 1934 die Skulptur des Brunnens mit Kind auf einer Schildkröte.

Ab Oktober 1939 wurden von den damaligen Machhabern alle kulturellen Veranstaltungen im Verein verboten. Der Zweite Weltkrieg hinterließ in der Gartenanlage Narben. Es gab Bombenschäden am Vereinshaus und an 35 Lauben.

Im Oktober 1946 wurde auch der KGV „An der Parthe“ aus dem Vereinsregister gelöscht und zur „Kleingartengruppe“. Dennoch kam das Vereinsleben wieder in Gang. In den 1950er Jahren rückte der Sinn der Schreberbewegung und damit die Arbeit mit den Kindern wieder stärker in den Mittelpunkt der Vereinstätigkeit. Ein besonderer Höhepunkt war 1959 das Fest zum 50-jährigen Bestehen.

Wesentliche Aufgabe war aber der Anbau von Obst und Gemüse sowie die Haltung von Kleintieren zur Unterstützung der Versorgung der Bevölkerung. Natürlich wurde auch weiter am Ausbau der Gartenanlage gearbeitet.

Am 11. Mai 1984 wurde eine Elektrogemeinschaft gebildet, die es ermöglichte, dass im Juni 1986 ein Lichterfest stattfinden konnte.

Ab Oktober 1990 begann auch „An der Parthe“ eine neue Ära. Am 11. Oktober 1990 wurde der Verein mit dem Namen Kleingärtnerverein „An der Parthe“ e.V. in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Da die Beschaffung von Material jetzt wesentlich besser war, wurden vielfältige Baumaßnahmen geplant und durchgeführt.

Das Engagement der Kleingärtner gestattete dem Verein, seine Höhepunkte ordentlich zu feiern. Im Juni 1994 fand das 85. und im September 1999 das 90. Vereinsjubiläum statt. Langfristig vorbereitet und gut organisiert wurde 2009 das 100-jährige Vereinsjubiläum gefeiert.

Die Baumaßnahmen gingen mit Beginn des 21. Jahrhunderts weiter. Das Vereinshaus wurde gesperrt und musste 2001 abgerissen werden. Derzeit entsteht das neue Vereinshaus. Es wird in Kürze zur Nutzung übergeben.

Die KGA umfasst 353 Parzellen, hat eine große Vereinswiese mit Spielplatz und ist am 25. Mai ein „Etappenziel“ der 15. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen.

Quelle: Geschichte, Entwicklung u. Gegenwart Leipziger Kleingärten; Umwelt Consult e.V. Broschüre 2, Teil 2, 2.63

# ■ Wie steht's in meinem Kleingärtnerverein eigentlich um die Demokratie?

Wo Menschen miteinander zu tun haben, treffen unterschiedliche Meinungen aufeinander. Schnell wird der Ruf nach einem „starken Mann“ laut, der für Ordnung sorgt – auch im Verein.

Regelmäßig erreichen den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner (SLK) Wünsche und auch Forderungen einzelner Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, die sinngemäß darin gipfeln, dass der Vorstand des Verbandes dem Vorstand des jeweiligen Vereins biteschön die Leviten lesen und verbindlich sagen soll, wie dieses oder jenes Problem – natürlich im Interesse des Kleingärtners – zu lösen sei. Auf die Frage, ob über den strittigen Sachverhalt bereits mit dem Vereinsvorstand gesprochen wurde, kommt dann oft die Antwort: „Mit den kann man nicht reden!“

Erwartet wird vom Stadtverband in solchen Fällen ein „Machtwort“ des vermeintlich übergeordneten Organs. Genau das ist der Denkfehler der Beschwerdeführer, denn der SLK ist kein übergeordnetes Organ mit Befehlsgewalt. Er ist eine Dachorganisation der angeschlossenen KGV und vertritt die Interessen seiner Mitglieder, also der Vereine, nach außen (z.B. bei Grundstückseigentümern, Ämtern, Partnern und Institutionen).

Die KGV sind juristisch und wirtschaftlich selbstständig. Sie arbeiten eigenverantwortlich. Dabei werden sie vom Verband, der für sie als Dienstleister tätig ist, fachlich unterstützt. Er hat jedoch nicht das Recht, die Vereinsarbeit mit Anordnungen zu reglementieren. Derartige „Order von oben“ gab es bis 1990 im einstigen VKSK der DDR, doch diese zentralistische Verwaltung des Kleingartenwesens ist Geschichte.

Damit ist klar, dass evtl. Probleme im KGV geklärt werden müssen; auch dann, wenn es dem einen oder anderen Kleingärtner nicht gefällt. Die Möglichkeiten dafür sind in den Vereinssatzungen eindeutig festgelegt und für alle Vereinsmitglieder verbindlich. Das ist Ausdruck der Demokratie im KGV.



Im Rahmen der Kommunikationsseminare des Stadtverbandes am 27. und 30. März erklärte Referent Dr. Wolfgang Preuß u.a., wie Demokratie im Verein funktionieren sollte. Foto: SLK

Auf Grundlage der Satzung bestimmen die Vereinsmitglieder, in welche Richtung der Verein geht. Sie haben die Satzung beschlossen und den Vorstand demokratisch gewählt. Wenn dabei die gültigen gesetzlichen Bestimmungen beachtet wurden, hat keiner das Recht, irgendwie reinzureden.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, eventuelle Probleme innerhalb des Vereins zu klären. Das Beste ist das persönliche Gespräch mit dem gewählten Vorstand. Das setzt aber die Bereitschaft voraus, nicht auf seiner Meinung zu beharren, sondern auch die Argumente der anderen Seite anzuhören und ggf. zu akzeptieren bzw. Lösungen zu entwickeln.

Demokratie lebt vom Mitmachen. Das höchste Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Jedes Mitglied hat das Recht zur Teilnahme und kann dort seine Ideen, Gedanken und Vorschläge, aber auch Beschwerden einbringen. Ob ein angesprochenes Problem von der Versammlung behandelt wird oder nicht, entscheidet nur die Mitgliederversammlung selbst.

Die rechtmäßig gefassten Beschlüsse gelten für alle Mitglieder; auch für diejenigen, die bei der Abstimmung nicht anwesend oder „dagegen“ waren. Weder ein Verband noch irgendein „starker Mann“ haben das Recht bzw. die Macht, solche Mitgliederbeschlüsse außer Kraft zu setzen.

Durch die Vorstände unserer KGV wird immer wieder auf den teils rüden Umgangston unter Gartenfreunden bzw. gegenüber Vorstandsmitgliedern oder deren Beauftragten hingewiesen. Das hat nichts mit einem sich aus der Pflicht zur Vereinstreue ergebenden adäquaten Verhalten, der Achtung der Repräsentanten der KGV und der demokratischen Meinungsfreiheit zu tun.

Jeder Gartenfreundin und jedem Gartenfreund sollte klar sein: Ohne KGV gibt es keine durch das Bundeskleingartengesetz geförderte und geschützte Kleingartenanlage und ohne Vorstand keinen KGV. Deswegen ist die Demokratie im Verein für seine Existenz so bedeutsam.

**gm**  
(Quelle: „Sachsen aktuell“, 9/2018, S. 1)

# Sächsische Fachberater als „Vorgucker“ am Rande der Landesgartenschau 2019

10

Am Osterwochenende wurde bei bestem Wetter die Landesgartenschau 2019 in Frankenberg eröffnet. Die vielfältige Ausstellung kann bis zum Herbst besichtigt werden.

Kurz vor der Eröffnung trafen sich Fachberater der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände sowie Fachberater aus den unterschiedlichen Regionalverbänden zu einer Vorbesprechung in Frankenberg. In einer Kleingartenanlage wurden die Teilnehmer mit einem allgemeinen Vortrag von Landesfachberater Jörg Krüger über die Landesgartenschau 2019 (LGS) auf die Veranstaltung eingestimmt. Die Landesgartenschau steht in diesem Jahr unter dem Motto „natürlich mittendrin“.

Zum Hochwasser 2002 war die Zschopau so weit über die Ufer getreten, dass das heutige Gelände komplett überflutet war. Nach zwei gescheiterten Bewerbungen



nannter Wechselflor, sondern darüber hinaus auch neu gestaltet. Im Anschluss an die Landesgartenschau weiter genutzt werden können.

An der Gestaltung haben sich auch die Schüler eines Gymnasiums beteiligt. Alle einzel-

erfolgte der Zuschlag im dritten Anlauf. Ein früherer Zuschlag wäre ggf. auch kritisch gewesen, da die vorgesehene Fläche 2013 erneut überflutet wurde. Nun findet die Landesgartenschau in Frankenberg auf zwei getrennten Flächen statt.

Da beide Areale direkt in der Stadt liegen, erlaubt die Platzsituation nicht das Parken direkt an den Eingängen. Über zwei Shuttlebuslinien gelangen die Besucher bequem vom Parkplatz und vom Bahnhof zum Gelände.

Dort erwarten die Gäste nicht nur Anpflanzungen verschiedener Blumen, Sträucher sowie soge-

nen Attraktionen können auf der Homepage der LGS eingesehen werden. Dort erhalten Interessierte auch Informationen zu Veranstaltungen und zum Kartenverkauf.

Der Vortrag zeigte, wie das Gelände in den letzten Jahren umgestaltet wurde und dabei Brachflächen und alte Industriestraßen verschwanden. Die vorgestellten Bereiche und Attraktionen wecken das Interesse an einem Besuch. Wenn das Eröffnungswochenende auch schon vorbei ist, so bietet die LGS noch bis zum 6. Oktober reichlich Gelegenheit, sich in Frankenberg alles anzuschauen. -r

[www.lgs-frankenberg.de](http://www.lgs-frankenberg.de)

## Waschbär?

GartenJäger helfen  
bei Problemen mit  
Waschbär, Marder & Fuchs  
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

[info@gartenjaeger.de](mailto:info@gartenjaeger.de)

Rufen Sie uns an !

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

### Lothar Straube,

1. Vorsitzender des KGV „Zum Kirchblick“, zum 70.,

### Ute Kranz,

1. Vorsitzende des KGV „Naturfreunde Taucha“ e.V., zum 66.,

### Steffen Huß,

1. Vorsitzender des KGV „Kanaldreieck“ e.V., zum 62.,

### Eckhard Hölzel,

1. Vorsitzender des KGV „Zur Ecke - Baalsdorf“ e.V., zum 59., und

### Thomas Hentschel,

1. Vorsitzender des KGV „Gartenfreunde West“ e.V., zum 42.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.**



# Terminübersicht des Kreisverbandes

## Rechtsberatung der Mitgliedsvereine

16.05., 13 - 16 Uhr

Ort: Geschäftsstelle  
Bitte unbedingt anmelden!



## Stammtischgespräch

11.05.: „Entwurf Bauordnung“  
01.06.: „Entwurf Kleingartenordnung“  
10 - 12 Uhr in der Geschäftsstelle

## Fachberatung

15.06.: „Reißen und Sommerschnitt an Obstgehölzen“  
10 Uhr im KGV „Ost“ e.V. in Markranstädt

## Erweiterte Vorstandssitzung

23.05. und 20.06.,  
9 Uhr, Geschäftsstelle

## Konsultationen zum Datenschutz

18.05., 9 und 11 Uhr: Anmeldung bis 17.05., 14 Uhr  
22.06., 9 und 11 Uhr, Anmeldung bis 21.06., 14 Uhr

## 15. Wanderung durch Leipziger KGA

25.05., 10 Uhr, Start und Ziel  
im KGV „Alt-Schönefeld“ e.V.

## Infoveranstaltung für Mitgliedsvereine

15.05., 17 Uhr, für Vereine in Markkleeberg und Umland; im  
KGV „Südstern“ e.V. Markkleeberg

16.05., 17 Uhr, für Vereine in Leipzig; im KGV „Gartenfreunde West - Rückmarsdorf“ e.V.

18.05., 10 Uhr, für Vereine in Taucha, Panitzsch, Borsdorf;  
im KGV „Einigkeit“ e.V. Taucha

20.05., 17 Uhr, für Vereine in Markranstädt und Umland; im  
KGV „Anton Vockert 1894“ e.V. Markranstädt

21.05., 10 Uhr, für Vereine in Schkeuditz und Umland; im  
KGV „Schkeuditz 1915“ e.V.

## Sprechstunde des Kreisverbandes

Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr,  
Geschäftsstelle

## Hilfe in Versicherungsfragen

Wirtschaftskontor Karsten Heine,  
Generali Versicherung,

Ansprechpartner: Jens Rehmuß  
Südstraße 25, 04416 Markkleeberg

Telefon: 0341/35 01 95 86

Fax: 0341/35 01 95 85,

E-Mail: makler@gmx.net,  
Termine nach Vereinbarung

## Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes [www.kleingarten-leipzig.de](http://www.kleingarten-leipzig.de) bekanntgegeben.

Weitere interessante Termine rund um Natur und Kleingärten finden Sie auch auf [www.kleingarten-leipzig.de/Termine/Termine-Umgebung/](http://www.kleingarten-leipzig.de/Termine/Termine-Umgebung/)

Für den Schaukasten in Ihrem Kleingärtnerverein. Mehr Infos unter [www.kleingarten-leipzig.de](http://www.kleingarten-leipzig.de)

**Brauchwasserbrunnen  
von Bohrloch bis zum  
Wasserhahn**

Mario Hempel  
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen  
Tel.: 034293 / 30 734  
Fax: 034293 / 46 271  
Funk: 0177 / 73 86 416

[www.brunnenbau-hempel.de](http://www.brunnenbau-hempel.de)

**Die besondere Geschenkidee**

Romantische Ballonfahrt  
1,5 Stunden mit Taufe,  
Info/Buchung 0177-7386416

**Muldental Ballonfahrt**

auch  
Gutscheine

[www.muldental-ballonfahrten.de](http://www.muldental-ballonfahrten.de) E-Mail: [info@muldental-ballonfahrten.de](mailto:info@muldental-ballonfahrten.de)

## Veranstaltungen für Vereinsvorstände

### Tag der offenen Tür

#### „Sicherheit in Kleingärten“

04.06., 10 - 15 Uhr, Haus der Kleingärtner



### Schulungen

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

#### Baulichkeiten im Kleingarten

Wann: 14.05., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände der KGV

Wer: Robby Müller, Vorsitzender des SLK

#### Grundlagen und Inhalte der Zusammenarbeit mit dem SLK

Wann: 11.06., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für neu gewählte Vorsitzende (Einladung)

Wer: Michael Schlachter, 2. Vorsitzender des SLK

#### Das Protokoll bzw. Wahlprotokoll der Mitgliederversammlung

Wann: 13.08., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Schriftführer der KGV

Wer: Manfred Hielscher, Schriftführer des SLK

## Termine für interessierte Kleingärtner und Fachberater

- 04./05.05.: Leipziger Pflanzenmarkt im Botanischen Garten der Universität Leipzig
- 12.05., 8 Uhr: Vogelkundliche Führung Schlosspark Lützschena, Treffen am Schloss
- 25.05., 10 Uhr: 15. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen, Start und Ziel ist in der KGA „Alt-Schönefeld“, s. Seite 2 dieser Ausgabe
- 02.06., 8 Uhr: Vogelkundliche Führung Nördlicher Auwald, Treffen Straßenbahnlinie 7, Südstraße/Grüne Aue

### Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch

Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 02.05., 18 Uhr: Gezielte Bewässerung der Gartenkulturen
- 06.06., 18 Uhr: Schädlinge an Blumen und Zierpflanzen

### Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-Lindenau“ e.V. (Friesenstraße 17 in 04177 Leipzig)

- 06.05., 18 Uhr: Die Vielfalt der Sommerblumen
- 03.06., 17 Uhr: Gartenbegehung KGA „Quecke“

### Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 08.05., 17 Uhr: Theorie und Praxis der Obstbaumveredlung
- 05.06., 17 Uhr: Sommerriss am Obstgehölz

### Stammtisch Nordost

Leitung: Jörg Pieper

Ort: Bürgerhaus Schönefeld (Ossietykystraße 22,

04347 Leipzig)

- 09.05., 17 Uhr: Vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung von Befall, u.a. Apfel- und Birnenwickler
- 13.06., 17 Uhr: Aktueller Befall von Anbaukulturen im Sommer; Wasserbehandlung

### Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens

Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 03.05., 17 Uhr: Kompostwirtschaft im Kleingarten, Referent M. Lücke
- 07.06., 17 Uhr: Sommerriss Kernobst; Obstbaumpflege allgemein

## Sprechzeiten Mai/Juni

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 16.05. und 20.06.; 14 - 17 Uhr
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 02.05. und 06.06.; 14 - 16 Uhr
- Gartenfachberatersprechzeit: Werner Dommsch 21.05. u. 18.06. (9 bis 11.30 Uhr); Olaf Weidling 02.05. u. 06.06. (9.30 bis 12 Uhr)
- Sprechzeit Traditionspflege: Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt

## Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag nach vorheriger Vereinbarung **ausschließlich** für Vereinsvorstände.

- Di. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

## Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig.

Bis Oktober immer sonntags (außer an Feiertagen) von 9 bis 12 Uhr geöffnet, Sonderführungen nach telefonischer Vereinbarung unter der Rufnummer (0341) 4772753.

## Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di - Do 10 - 16 Uhr, Führungen nach telefonischer Anmeldung unter (0341) 2111194.

## Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst: Janice Bundesmann, Tel. 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 9 bis 15.30, Di. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 14.30 Uhr

# Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ gibt wieder Antworten auf wichtige Fragen. Was sind Mischkulturen? Und welche Arbeiten müssen im Wonnemonat Mai auf der Parzelle erledigt werden?

Hallo, hier ist wieder

der Garten-Olaf,

an der „Fachberater-Theke“ am Stand der Leipziger Kleingärtner auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ im Februar kreisten zahlreiche Fragen um die Mischkulturen im Kleingarten.

Mutter Natur kennt keine Monokulturen. Und was sind Mischkulturen? Darunter versteht man den gemischten Anbau von Pflanzen, die miteinander harmonieren. In Kleingärten werden hauptsächlich Gemüsekulturen mit unterschiedlichem Wachstumsverhalten gemeinsam kultiviert. Pflanzen können sich gegenseitig positiv oder negativ beeinflussen. Gründe sind z.B. Wurzelabscheidungen, Wurzelrückstände, verschiedene Tiefen für eine Durchwurzelung sowie die Nutzung von Wasser und Nährstoffreserven des Bodens durch die unterschiedlichen Gewächse.

Mit Mischkulturen lassen sich auf kleinstem Raum optimale Erträge erzielen. Zudem wird das Auftreten von Schädlingen und Krankheiten begrenzt, indem Pflanzen Schädlinge anderer Pflanzen u.a. durch ihren Geruch abwehren.

Wer die Vorteile der Mischkulturen optimal nutzen will, sollte vor Aussaat bzw. Pflanzung sorgfältig planen und sich im Detail kundig machen, welches Gewächs mit seinem Nachbarn harmoniert.

Welche Vorteile hat Mischkultur? Das sind die optimale Ausnutzung des Wasser- und Nährstoffangebots des Bodens, die geringere Düngergaben erfordert, außerdem sinkt die Gefahr des Befalls durch Schädlinge und Krankheitserreger. Dadurch werden weniger Pflanzenschutzmittel benötigt. Besonders in kleinen Gärten ist es eine ideale Anbaumethode, z.B. wird zwischen zwei Reihen Erbsen eine Reihe Radieschen platziert. Beide fördern sich gegenseitig im Wachstum.

Beispiele für gängige Mischkulturen finden Sie in der Übersicht rechts.

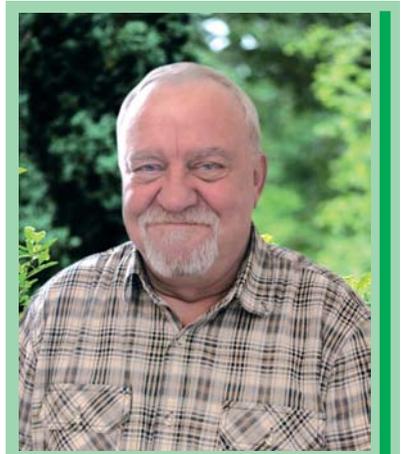
**Gemüsegarten:** Im Moment kann fast alles gesät werden. Für Rosenkohl und Grünkohl ist Anfang Mai der letzte Termin. Auch Zwiebeln und Schalotten sollten nicht später in die Erde.

Vorhandene Lücken auf den Beeten können Sie mit schnell wachsendem Gemüse, z.B. Spinat, Radieschen und Salat, schließen. Selbst empfindliche Pflanzen, wie Gurken oder Bohnen, dürfen ausgesät werden, da sich die ersten Blätter nicht vor den Eisheiligen durch den Boden schieben.

Ende Mai werden späte Möhren, Winterlauch und früher, schossfester Fenchel gesät. Ansonsten werden vorgezogene Pflänzchen – z.B. Lauch, Kohlrabi, Sellerie, Salate, Kohl – abgehärtet und in die warme Erde des Wonnemonats ausgepflanzt. Achten Sie darauf, dass Zucchini, Tomaten und Paprika erst nach den Eisheiligen gesetzt werden.

In rauen Lagen kommen erst Anfang Mai die Kartoffeln in die Erde. In wärmeren Gebieten kann man die Frühkartoffeln dagegen schon leicht anhäufeln. Und dann geht es ans Jäten des Unkrauts. Eine Hauptbeschäftigung in den nächsten Wochen, damit sich die noch jungen Gemüsepflanzen ungestört entwickeln können.

Bei Möhren und Rote Bete passiert es häufig, dass die Reihen zu dicht auflaufen. Zupfen Sie in regelmäßigen Abständen zu dicht wachsende Pflänzchen heraus. Bei



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

früher Aussaat oder Aussaaten im Frühbeet und Gewächshaus können schon Salate, Radieschen, Kräuter, Salat geerntet werden.

**Obstgarten:** Ab Mitte Mai bis Ende Juni ist Zeit für den Sommerriß an unseren Obstbäumen. Dabei werden alle Neutriebe, die am Obstbaum nicht gebraucht werden, gerissen. Man reißt bei dieser Methode die schlafenden Augen mit heraus. An dieser Stelle wächst vorläufig kein neuer Trieb.

Dies sollten die Empfehlungen für diesen Monat gewesen sein. Ich hoffe, es zeigen sich bei Ihnen bald erste Erfolge.

**Euer Garten-Olaf**

PS.: Im vergangenen Heft war bei den Fotos eine falsche Quelle vermerkt. Die schönen Aufnahmen stammten von Lutz Denker. Wir bitten, das zu entschuldigen.

Kultur	günstig mit	ungünstig mit
Kohlrabi	Bohne, Erbse, Gurke, Tomate	Kohl
Kopfsalat	Bohne, Erbse, Fenchel, Gurke, Kohlarten	Petersilie, Sellerie
Kohl	Bohne, Dill, Endivie, Lauch, Salat, Sellerie, Spinat, Erbsen, Gurke, Tomaten	Kartoffel, Knoblauch, Kohlrabi, Schnittlauch, Zwiebeln
Sellerie	Buschbohne, Fenchel, Gurke, Kohl, Kohlrabi, Salat, Spinat, Tomaten, Chinakohl.	Erbse, Kartoffel,
Tomaten	Buschbohne, Knoblauch, Kohl, Kohlrabi, Lauch, Sellerie, Zwiebeln.	Erbse, Fenchel, Gurke, Kartoffeln
Zwiebeln	Dill, Bohnenkraut, Gurke,	Bohne, Erbse, Kartoffeln

# Masterplan Grün: Die ersten Ergebnisse der Online-Umfrage liegen schon vor

14

Im Aprilheft unseres Mitteilungsblattes haben wir auf den Start der Öffentlichkeitsbeteiligung hingewiesen. Jetzt gab's die erste Auswertung, die Befragung läuft noch bis 31. Mai.

Der Masterplan Grün Leipzig 2030 hat das Ziel, die Freiräume in der wachsenden Stadt dauerhaft als grüne und blaue Infrastruktur zu sichern und zu entwickeln. Dabei transportiert er die im Landschaftsplan und im Fachkonzept Freiraum und Umwelt des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Leipzig 2030 formulierte Zielsetzung auf die Gesamtfläche der Stadt. Dieses stadtweite Konzept zur Sicherung und Entwicklung der Freiräume und ihrer zukunftsrelevanten Funktions- und Leistungsfähigkeit dient als eine Grundlage für anstehende Entscheidungen zur räumlichen Entwicklung der Stadt.

Am 21. Februar wurde der öffentliche Beteiligungsprozess zum Masterplan Grün auf den Weg gebracht. Im Rahmen einer Online-Umfrage, die bis zum 31. Mai läuft, geht es um ein erstes Stimmungsbild der Leipziger Bevölkerung. Die erste Zwischenwertung fand am 10. April im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung mit ca.

## Bildungsfahrt: Es gibt noch Plätze!

Ostern wurde die Landesgartenschau in Frankenberg/Sa. eröffnet. Der Stadtverband Leipzig der Kleingärtner hat für den 7. August eine Bildungsfahrt zur Veranstaltung organisiert. Interessenten werden gebeten, sich möglichst schnell in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes anzumelden. -r

Stadt Leipzig Beteiligungsportal  
Stadt Leipzig

← alle aktuellen Beteiligungen

Informationen zur Beteiligung  
Anspruchspartner

Status der Beteiligung  
AKTIV  
21.02.2019 bis 31.05.2019  
2320 Teilnehmer

Anmelden  
Benutzername  
Passwort  
Anmelden

Masterplan Grün - Umfrage zu Stadtgrün und Gewässern in Leipzig

Leipzig ist eine grüne und gewässerreiche Stadt. Doch wie entwickeln sich Leipzigs Stadtgrün und Gewässer zukünftig weiter? Leipzigs Siedlungsfläche wächst, wodurch die so genannte grün-blaue Infrastruktur zunehmend unter Druck steht und gleichzeitig mehr und mehr an Bedeutung gewinnt, denn die Auswirkungen des Klimawandels werden auch in Leipzig spürbar. Welchen Beitrag kann die grün-blaue Infrastruktur in Leipzig zukünftig leisten, um Lebensgrundlagen zu sichern und Umwelt- und Lebensqualität für alle zu garantieren? Wie lassen sich Stadtgrün und Gewässer sichern, wo ist das von besonderer Bedeutung und wie können sie zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Besucher unserer Stadt weiterentwickelt werden? Wie kann die grün-blaue Infrastruktur wichtige Funktionen z. B. für Gesundheit und Erholung, das Stadtklima und die Wasserrückhaltung sowie die biologische Vielfalt, aber auch als grün-blaue Korridore durch die Stadt, auf denen man sich abseits vielbefahrener Straßen bewegen kann, besser erfüllen?

Auf alle diese Fragen will der Masterplan Grün Antworten geben. In den nächsten einenhalb Jahren wird der Masterplan Grün erarbeitet und setzt dabei auf eine intensive Beteiligung der Leipziger Bürgerinnen und Bürger. Für Feedbacks und Anregungen steht dem Stadtplanungsbüro, aktives@stl.de, zur Verfügung.

Masterplan Grün  
Leipzig grün-blaue 2030

200 Interessenten in der Stadtbibliothek Leipzig statt. Ca. 3.000 Leipziger hatten sich bis dahin an der Umfrage beteiligt. Damit lag eine Vielzahl an Vorschlägen und Hinweisen vor. Sie wurden den fünf Themenfeldern, denen sich der Masterplan prioritär widmen soll – Biologische Vielfalt, Klimaanpassung, Gesundheit, Umweltgerechtigkeit und nachhaltige Mobilität – zugeordnet.

Neben vielen speziellen Befindlichkeiten zeichneten sich besonders solche Probleme ab, wie bessere Gestaltung des öffentlichen Grüns im Interesse einer biologischen Vielfalt (naturnah gestaltete Grünanlagen), insektenfreundliche Bewirtschaftung und Pflege, bessere Gestaltung der Wege im öffentlichen Grün (Durchwegung, Radwege usw.), Heranführen der Kinder an die Natur durch Schul-

gärten, Öffnung der Kleingartenanlagen für die Bürger.

Geäußert wurden auch Wünsche nach mehr Freiraum für Hunde im öffentlichen Grün, Parkmöglichkeiten für PKW sowie für den Erhalt wildbegrünter Brachflächen. Alle Meinungen werden gesammelt und aufbereitet. Dazu arbeiten Firmen eng mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer zusammen. Natürlich können nicht alle Wünsche und Befindlichkeiten berücksichtigt werden. Sie vermitteln aber ein Stimmungsbild der Leipziger Bürger zu den Anforderungen, die sich mit dem Masterplan ergeben.

Die öffentliche Beteiligung geht weiter. Als nächstes sind Stadtteilbegehungen (Spaziergänge) geplant. Interessenten können sich unter [www.leipzig.de/masterplan-gruen](http://www.leipzig.de/masterplan-gruen) über Beteiligungsmöglichkeiten informieren. -r

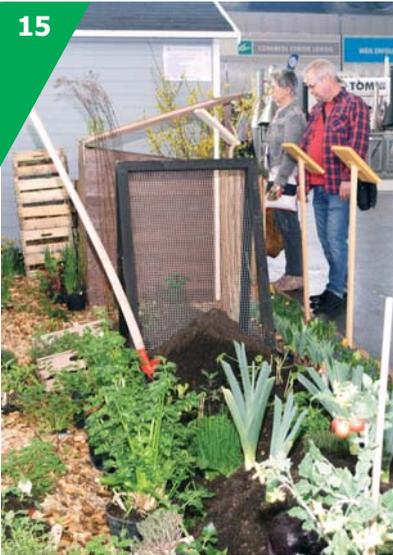
## ANNALINDE JUNGPFANZENVERKAUF

Riesige Auswahl an Gemüsekulturen und Zierpflanzen für Ihren Garten. Lassen Sie sich von der Sortenvielfalt begeistern!  
Zu fairen Preisen, regional und zu 100 % aus eigener Anzucht.

13.April bis 18.Mai Dienstag bis Sonntag 13 bis 19 Uhr

ANNALINDE GÄRTNEREI | LÜTZNER STR. 108 | 04177 LEIPZIG | [www.annalinde-leipzig.de](http://www.annalinde-leipzig.de)





„Wabe“ e.V. hatte die Entwicklung und Gestaltung von Tafelgärten vorgestellt.



Auch in diesem Jahr fand am Stand der Kleingärtnerverbände ein Treffen mit den Leitern der drei Leipziger OBI-Märkte statt, die seit Jahren gute Partner des Kleingartenwesens sind. Fotos: SLK

## Ein Rückblick aufs bunte Messetreiben

Mehrere Leser fragten bei der Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ nach zusätzlichen Fotos vom Messe-Auftritt zur „Haus-Garten-Freizeit“. Kein Problem – hier kommen sie.



Jugendliche von der Produktionsschule „Schauplatz“ waren beim Aufbau des Messestands dabei (l.) und bauten mit Kindern ca. 400 Nistkästen.



Eine Sonderschau zeigte zehn Jahre „Vogel des Jahres“ im Überblick.



400 Besucher interessierten sich für den Schnitt der Obstbäume.

# Richtige Behandlung von Saatgut führt zum Erfolg (1): Lichtkeimer

Schon bei der Aussaat muss darauf geachtet werden, welche Lichtverhältnisse das Saatgut benötigt, um aufzugehen. Manche mögen's nämlich hell ...

Pflanzen, deren Samen vorwiegend unter Lichteinwirkung keimen, zählt man zu den Lichtkeimern. In der Enzyklopädie steht dazu: „Lichtkeimer sind Pflanzen, deren Samen im gequollenen Zustand ein Lichtsignal im hellroten Spektralbereich erhalten müssen, damit die Keimung einsetzen kann“.

Es gibt zwei Methoden zur Anzucht: Im zeitigen Frühjahr in Saatschalen bzw. in Töpfen oder zu einem späteren Zeitpunkt im Freiland durch Direktaussaat.

Für die Anzucht im Frühjahr am Fenster oder im warmen Gewächshaus wird der Samen in den mit Erde gefüllten Anzuchtgefäßen nur oben auf die lockere Erde gestreut und dann mit der Unterseite eines Glases flächig angedrückt.

Lichtkeimer werden nicht mit Erde bedeckt. Man kann maximal

mit einem Sieb feinkrümlige Anzuchterde sehr dünn aufbringen und danach ebenfalls andrücken. Anschließend wird die Erde mit einer Sprühflasche befeuchtet. Eine Überdeckung mit einer Klarsichtfolie bringt ein gutes Klima für die weitere Kultivierung. Regelmäßige Kontrolle ist erforderlich, um eine Schimmelausbreitung zu verhindern. Verschimmelte Samen sind sofort zu entfernen!

Bei der Aussaat ins Freiland ist folgendes zu beachten: Die Aussaatstelle muss eine feinkrümlige Struktur haben. Der Boden wird also an dieser Stelle gut vorbereitet, dazu Steine auslesen und Erdklumpen beseitigen. Die Aussaatstelle sollte voll- oder mindestens halbsonnig sein und keine stauende Nässe aufweisen. Damit die Samen bei starken Niederschlä-

gen nicht weggespült werden, sind sie ebenfalls leicht anzudrücken. Besser ist es, nach dem Andrücken auf dieser Stelle sofort eine durchsichtige Folie aufzubringen und im Boden zu befestigen.

Zu den Lichtkeimern gehören u.a. Kopfsalat sowie alle anderen Blattsalate, Möhren, Sellerie, Stevia (Süßkraut), Baumspinat und Tabak.

Viele bekannte Küchenkräuter benötigen ebenso viel Licht zum Keimen, wie z.B. Baldrian, Basilikum, Beifuß, Bohnenkraut, Dill, Gartenkresse, Kamille, Kerbel, Kümmel, Majoran, Portulak, Salbei, Thymian.

Auch viele Gartenblumen, die sich oft durch Selbstausaat im Kleingarten kultivieren, sind ebenfalls Lichtkeimer. Zu ihnen zählen Akelei, Glockenblume, Löwenmäulchen, Kornblume, Vergissmeinnicht, Ringelblume, Mittagsblume, Nelken und Rudbeckia (Sonnenhut).

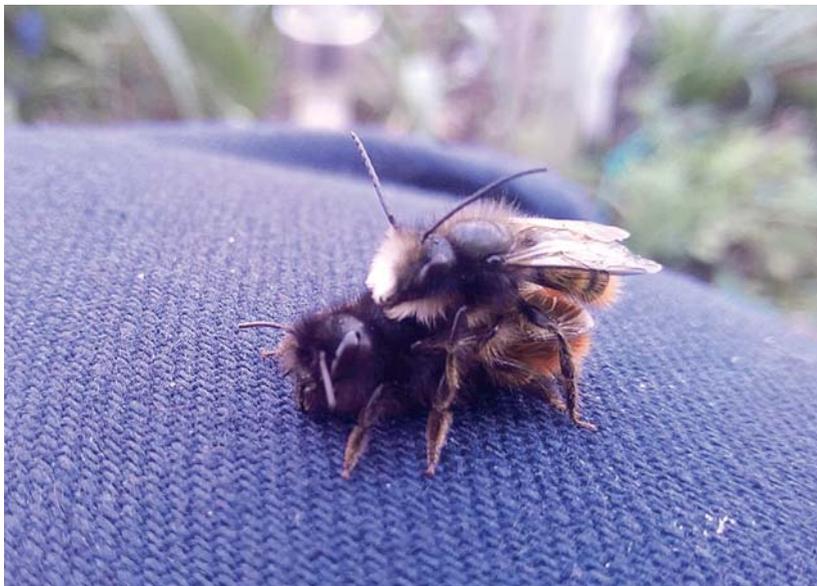
Tomaten gehören nicht zwangsweise zu den Lichtkeimern, wollen aber nur sehr flach (max. 1-2 mm tief) gesät werden, damit alle Samen gut aufgehen.

Die genannten Sorten sind nur eine kleine Auswahl. Vertiefende Informationen erhalten Sie in der Fachliteratur oder in den verschiedenen Internetportalen. Auf Saatgutverpackungen wird zunehmend in der Kulturanleitung auf die Lichtverhältnisse bei der Aussaat mit dem Wort „Lichtkeimer“ hingewiesen.

Leider muss ich an dieser Stelle vermerken, dass die meisten Wildkräuter, im Volksmund auch oftmals als Unkraut bezeichnet, ebenfalls zu den Lichtkeimern gehören. Dagegen hilft das Auflegen einer dunklen Folie oder regelmäßige Bodenbearbeitung.

**Rainer Proksch**  
Fachberater der Garten-  
Fachkommission des SLK

## Nachwuchsgewinnung bei Wildbienen



Vor einigen Wochen haben sich liebeshungrige Wildbienen auf der Parzelle von Ulrike Hartung eingefunden. Als die Mauerbienen im zeitigen Frühjahr für Nachwuchs sorgten, hatte die Gartenfreundin ihre Kamera parat. Es handelt sich dabei um solitär lebende Wildbienen. Sie stechen so gut wie nie, denn dann würden sie die Existenz ihrer Familie gefährden. Die Wildbienen haben besondere Bedeutung für Kleingärtner, weil sie auch ausfliegen, wenn es den Honigbienen zu kalt ist.  
Foto: Ulrike Hartung

## ■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (26)

In der letzten Folge dieser Serie geht es um **Okra** (*Abelmoschus esculentus*) aus der Familie der Malvengewächse. Die Pflanze wurde schon von den alten Ägyptern kultiviert.

Die Pflanze ist unter verschiedenen Namen bekannt, so z.B. als Essbarer oder Gemüseebisch, Gombobohne oder Okolo, Ägyptische Bohne, Griechenhorn, Grünschnabel, Hibiskusfrucht, Pappelrose, Rosenapfel.

Okra ist eine aus dem Hochland Ostafrikas (Äthiopien) stammende Gemüsepflanze. Sie ist besonders in der afrikanischen und mediterranen Küche ein wichtiges Fruchtgemüse. Okra ist bei uns einjährig. In Deutschland wird die Pflanze kaum kultiviert, da dieses wärmeliebende Gemüse in unseren Lagen noch schwerer anzubauen ist als Paprika und Aubergine.

Okra kann in den warmen Ländern seiner Herkunft eine Höhe von bis zu zwei Metern erreichen. An den Knotenpunkten der runden Stängel sitzen auf langen Stielen große, drei- bis fünffach gezähnte Blätter. Ab Ende Juli erscheinen in den Blattachseln an kurzen Stielen große dekorative Blüten. Sie sind gelb mit einer dunkelroten Mitte. Die Samenstände sind 10 bis 20 cm lange, spitzkegelige, längsgefurchte Schoten und mit einem Flaum bedeckt. Im Querschnitt der fünf- bis sechseckigen Früchte sind weiße Samen zu erkennen. Die Okra-Sorten unterscheiden sich in der Fruchtform, die schmal oder eher breit sein kann, fünf- bis sechseckig und farblich unterschiedlich. Es gibt Sorten mit hell- sowie dunkelgrünen und dunkelroten Früchten.

Okra kann auch im Kleingarten, bevorzugt im Gewächshaus oder an warmen geschützten Standorten, angebaut werden. Unter diesen Bedingungen gedeiht die Pflanze auch im Kübel gut. Der Boden sollte nährstoffreich und humos sein. Ab Anfang April werden die Samen in Schalen mit Anzuchterde gesät und bei 22 bis 25 °C kultiviert. Die Keimdauer beträgt etwa zehn Tage. Eine Nacht vorgequollener Samen keimt besser. Nach dem Auflaufen sollte man die Keimlinge in 10 cm große Töpfe

pikieren, bei gleicher Temperatur warmhalten und ausreichend bewässern.

Okra ist sehr kälteempfindlich, deshalb erst ab Ende Mai die Jungpflanzen mit einem Abstand von min. 30 cm x 30 cm ausplan-



Okrapflanze mit auffälliger Blüte und Früchten.  
Foto: Rainer Proksch

zen. Regelmäßiges Gießen, besonders in Trockenperioden, und eine wöchentliche Düngegabe haben sich bewährt. Als Schädlinge treten meist nur Blattläuse, Spinnmilben und die Weiße Fliege in Erscheinung.

Zum Ende des Sommers, etwa zwei bis drei Wochen nach dem Abblühen, werden die noch unreifen Kapsel Früchte geerntet. Obwohl sie roh gegessen werden

können, empfiehlt sich das Kochen oder Garen. Okra sondert beim Kochen eine schleimige Substanz ab, diese eignet sich zum Eindicken von Speisen. Wer das nicht mag, sollte Okra vorher ein paar Minuten in Essigwasser blanchieren und danach mit kaltem Wasser abschrecken oder die ganzen Schoten ein bis zwei Stunden vor dem Kochen in kaltes Zitronenwasser einlegen. Der Verzehr von Okraschoten unterstützt die Darmgesundheit, sie enthalten viel Vitamin C und sind reich an Spurenelementen.

Die Früchte, lassen sich vielseitig verwenden. Sie erinnern im Geschmack an grüne Bohnen und schmecken in Eintöpfen mit Curry oder als Gemüsebeilage. In der afrikanischen Küche werden sie oft in Tomaten-Knoblauch-Soße zusammen mit Hühnerfleisch gekocht. In der kreolischen Küche gibt es das Eintopfgericht „Gumbo“. Gerösteter Okrasamen ist in Tropenländern ein guter, schmackhafter und koffeinfreier Kaffeeersatz.

Saatgut gibt es im gut sortierten Fachhandel. Dort sind überwiegend die Sorten „Clemson Spineless“ und „Indira“ F1 erhältlich.

**Rainer Proksch**  
Gartenfachberater der  
Fachkommission des SLK

**Kinder Party Spaß**

**Aktionen für kleine Gäste:**

- Ballonmodellage, Kinderschminken, Clowns, Hüpfburg
- Zaubermagische Kindershows mit tollen Kulissen zu verschiedenen Themen
- komplette Tagesaktionen
- Mitmach-Kinderprogramme

[www.Kinder-Partyspass.de](http://www.Kinder-Partyspass.de)  
Telefon 034205 / 831 880  
0177 / 24 97 457  
Sylke und Michael Schreiber GbR



## Darf auf dem Dach des Vereinshauses eine Photovoltaikanlage errichtet werden? Und wie sieht es mit Windrädern in der Kleingartenanlage (KGA) aus?

Die Kleingärtnervereine (KGV) im Wirkungsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) sind bis auf Ausnahmefälle Eigentümer der Vereinshäuser. Sie sind, unabhängig von ihrer Mitgliedschaft im SLK, juristisch selbstständig. Sie pachten – sofern sie nicht selbst Bodeneigentümer oder in Ausnahmefällen sich selbst in einem Pachtverhältnis mit dem Bodeneigentümer befinden – als Pächter beim Generalpächter/Generalverpächter – dem SLK – fremden Grund und Boden. Sie sind – unabhängig von ihrer Mitgliedschaft im SLK – eigenständiger Betreiber der Kleingartenanlagen (KGA) und Verpächter von Flächen an Vereinsmitglieder zur kleingärtnerischen Nutzung im Sinne von § 1 Abs. 1 BKleingG.

### Der Buchtipp

Das Handbuch des Öffentlichen Lebens, kurz „Der Oeckl“, ist seit Jahrzehnten eine Institution für alle, die exakte Informationen über Verbände und Institutionen, Politiker und vieles mehr suchen. Verlage, Archive, Parteien, Bundestag, Gerichte, Kommunen, Diplomaten, Veranstaltungen – was oder wer immer gesucht wird, findet sich in diesem knapp drei Pfund schweren Buch. Alles in allem sind It. Herausgeber 32.700 Ansprechpartner aus 11.400 Institutionen samt aktueller Kontaktdaten erfasst. Dabei bleibt „Der Oeckl“ dank seines Ordnungssystems mit Hauptkapiteln und Untergruppen jederzeit übersichtlich und stellt eindrucksvoll unter Beweis, dass eine gedruckte (!) Datenbank mit den Maßen eines Mauersteins auch in der digitalen Zeit ihre Daseinsberechtigung hat.

Festland Verlag Bonn 2019, 1800 S., fester Einband, 12,6 cm x 21,3 cm, ISBN 978-38722-41597, 158,00 EUR



Diese umrissene Stellung der Kleingärtnervereine steht nicht im Widerspruch zu ihrer Gebundenheit an das BKleingG, an die Beschlüsse – darunter auch die jeweils gültige Kleingartenordnung – übergeordneter Kleingärtnerorganisationen, deren Mitglied sie sind, an ihre Verpflichtung einschlägige Gesetze, kommunale Regelungen u.ä. zu beachten und zu befolgen. Sie entscheiden auf diesen Grundlagen, wie sie die KGA gestalten, welche Baulichkeiten/bauliche Anlagen sie errichten und wie sie diese ausrüsten/austatten.

Bundesweit sind Solaranlagen zur Gewinnung von Wärme und Strom auf/an Vereinshäusern – so auch von KGV – anzutreffen. Es gibt viele Gründe, dies zu begrüßen und zu unterstützen.

Expertenkonsultationen sollten der Entscheidungsfindung, die letztlich eine der Vereinsmitglieder sein muss, vorausgehen. Eine wichtige Frage ist dabei die nach der Kostengünstigkeit der Errichtung und des Unterhalts der Anlage durch Kauf oder Miete. Dies wiederum setzt auch klare Vorstellungen zur erforderlichen/gewollten Leistungsfähigkeit voraus. Nur zu Beleuchtungszwecken? Begrenzt auf das Vereinshaus oder auch dessen Zugänge/Zufahrtswege? Energieversorgung weiterer Vereinsobjekte? Im Vorfeld sollte auch die mögliche finanzielle Unterstützung durch Sponsoren ebenso geklärt werden wie die Belastbarkeit der Vereinsmitglieder durch Umlagen.

Neben den Photovoltaik-Anlagen sind richtigerweise Windkraftanlagen von Interesse und insofern in die Expertenkonsultationen einzu beziehen, weil sie u.U. effektiver sind. Bis auf Ausnahmefälle – je nach Lage der KGA und anderen zu berücksichtigenden Faktoren – werden „Klein-Windkraftanlagen“ mit einer maximalen Höhe von 10 m von besonderem Interesse sein.

Schon im Vorfeld sollte der Vorstand sich den unumgänglichen



*Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger  
Fachberater Recht des Stadtverbandes  
Leipzig der Kleingärtner e.V.*

Fragen der Gewährleistung, der allgemeinen Sicherheit und des Brandschutzes zuwenden. Einbezogen werden sollten auch Fragen des Versicherungsschutzes; auch vor Vandalismus.

Zu beachten sind grundsätzlich die baurechtlichen Bestimmungen des Freistaates Sachsen, da in den Bundesländern unterschiedliche Regelungen bestehen. Obwohl es sich bei der Realisierung des Vorhabens der Errichtung von Solar- und Klein-Windkraftanlagen nach dem Sächsischen Baurecht überwiegend um verfahrensfreie Vorhaben handelt (siehe § 61 Ziff. 3a, 3b, 3c der SächsBO), sollte die Erschließung des genauen Gesetzesinhalts nicht versäumt werden. Ggf. ist eine Konsultation der Baubehörde empfehlenswert.

Anzuraten sind im Vorfeld vom Inhalt her auch mehr als nur Informationsgespräche mit Verantwortlichen der Kommune als Träger des „öffentlichen Grüns“, zu dem unsere KGA zählen, sowie dem Vorstand des SLK.

- Bitte beachten Sie, dass die Zulässigkeit/Unzulässigkeit der Energiegewinnung durch Pächter im Kleingarten nicht Gegenstand dieses Beitrages ist.
- Diese Ausführungen gelten sowohl für Kleingärten in Mitgliedsvereinen des SLK als auch (trotz anderer Vertragsstruktur) für Vereine des Kreisverbandes Leipzig.

## ■ Die Stunde der Gartenvögel

**Der NABU ruft zum Zählen auf. Vom 10. bis 12. Mai soll jeder eine Stunde lang Vögel beobachten und melden.**

Wer fliegt und piept denn da in sächsischen Gärten und Parks? Das soll die 15. „Stunde der Gartenvögel“ zeigen. Spannend ist dabei in diesem Jahr zum Beispiel die Frage: Stemmen sich unsere Gartenvögel weiter gegen den Abwärtstrend der Vogelbestände in der offenen Landschaft?

Im vergangenen Jahr haben fast 57.000 Vogelfreunde mitgemacht und Ergebnisse aus über 37.000



Am zweiten Maiwochenende wird wieder gezählt. Foto: NABU/Sebastian Hennigs

Gärten gemeldet. In Sachsen zählten rund 3.000 Naturfreunde in über 1.900 Gärten – Vorjahressieger war der Haussperling. Gemeinsam mit der Schwesteraktion, der „Stunde der Wintervögel“, handelt es sich bei der Zählung um die größte wissenschaftliche Mitmach-Aktion in Deutschland.

So funktioniert es: Von einem ruhigen Plätzchen im Garten, im Park, auf dem Balkon oder vom Zimmerfenster aus wird von jeder Vogelart die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde entdeckt wird. Beobachtungen können auf [www.stundeder Gartenvoegel.de](http://www.stundeder Gartenvoegel.de) und mit der kostenlosen Vogelführer-App des NABU eingegeben werden. Meldeschluss ist hierbei der 20. Mai. Unter der Rufnummer (0800) 1157115 können Teilnehmer zudem am 11. und 12. Mai von 10 bis 18 Uhr ihre Ergebnisse mitteilen.

Wer vorher des Erkennen der Arten üben will, kann das unter [www.vogeltrainer.de](http://www.vogeltrainer.de) tun. -r

## ■ Lehrreiches in den „Westendgärten“

Durch Amselweg, Rotkehlchenweg, Zaunkönigweg, Blaumeisenweg und viele weitere „Vögelwege“ kann man in der Kleingartenanlage (KGA) „Westendgärten“ gehen und dabei schlauer werden, denn die dortigen Schilder bezeichnen nicht nur die Wege in der KGA, sondern geben auch Auskunft über die anliegenden Gärten und vor allem über die Vögel, deren Namen der Weg trägt. Dazu sind nicht nur die Namensschilder mit den Gartennummern an den Wegen, sondern auch verständlich gestaltete Informationstafeln mit Bild und Text über den zutreffenden einheimischen Vogel angebracht. Der aufmerksame Spaziergänger kann den einen oder anderen gefiederten Freund auch in der Natur sehen und hören. Wie wär's mit einem lehrreichen Spaziergang durch diese Anlage im Leipziger Westen? -r



Interessante und informative Wegbezeichnung gibt es in der KGA „Westendgärten“ in der Demmeringstraße zu entdecken. Foto: Verein

## ■ Kinder- und Sommerfeste

- 08.06.: „Heimatscholle 1893“
- 14.-16.06.: „Sachsenland“
- 21.-23.06.: „Mariental“ 80-Jahr-Feier
- 22.06.: „Bachsche Erben“
- 22.06.: „Denkmalsblick“
- 22.06.: „Gartenfreunde Süd“
- 22.06.: „Gartenfreunde Südost“
- 22.06.: „Johannistal 1832“
- 28.-29.06.: „Sommerheim“
- 29.06.: „Leutzscher Aue“
- 29.06.: „Priessnitz-Morgenröte“
- 29.06.: „Schreiber-Hauschild“
- 29.06.: „Seilbahn“
- 29.06.: „Wahren 1901“
- 29.06.: „Westendgärten“
- 29.-30.06.: „Erholung“
- 29.-30.06.: „Naturheilkunde Eutritzsch“
- 29.-30.06.: „Neu-Lindenau“
- 05.-07.07.: „Am Walde“
- 05.-07.07.: „Nordostvorstadt“
- 06.07.: „Abendsonne“
- 06.07.: „Goldene Höhe“
- 06.07.: „Neuer Weg“
- 12.-14.07.: „Phönix 1894“ – 125-Jahr-Feier
- 13.07.: „Am Wetterschacht 1936“
- 13.07.: „Brandts Aue“
- 13.07.: „Mariengrund“
- 13.07.: „Neues Leben“
- 13.07.: „Schwylst“
- 13.-14.07.: „Fortschritt“ – 120-Jahr-Feier
- 20.07.: „Probsteida“
- 20.07.: „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ (Nat I)
- 27.07.: „Bei der Krähenhütte“
- 27.07.: „Leipzig-Leutzsch“ (Weinberggärten)
- 27.07.: „Trommelholz“
- 27.07.: „Volkshain Anger“
- 27.-28.07.: „Volksgesundung“
- 02.-03.08.: „Kultur“
- 02.-04.08.: „Alt-Schönefeld“
- 03.08.: „Am Kärnerweg“
- 03.08.: „Buren“
- 03.08.: „Stünzer Höhe“
- 03.08.: „Westgohliser Gartenkolonie 1921“
- 10.08.: „Leipzig-West“
- 10.08.: „Vergißmeinnicht“
- 10.08.: „Wettinbrücke“
- 23.-24.08.: „Blockhaus 1894“ – 125-Jahr-Feier
- 24.08.: „Alte Mühle“
- 24.08.: „An der Dammstraße“ – 125-Jahr-Feier + 28. Tag des Gartens
- 24.08.: „Leipzig-Eutritzsch, An der Thierstraße“
- 24.08.: „Naturheilkunde Gohlis“
- 24.08.: „Seehausener Straße“ – 40-Jahr-Feier
- 31.08.-01.09.: „Gartenfreunde Löbnig-Dölitz 1899“ – 120-Jahr-Feier

**Ihr Verein fehlt in unserer Übersicht? Dann schnell den Termin an die Redaktion melden!**

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die im Garten, aber auch in der Umgebung anzutreffen sind. Heute ist der „Schmetterling des Jahres“ an der Reihe.

Das Schachbrett (*Melanargia galathea*) zählt zu den Augenfaltern. Es befindet sich in Gesellschaft mit dem großen Ochsenauge, dem Mauerfuchs und dem Waldbrettspiel. Auch wenn man bei erster Betrachtung eigentlich nur schwarz-weiße oder braun-weiße Muster, ähnlich einem Schachbrett sieht, so erkennt man bei genauer Betrachtung auf der Unterseite, am Rand der Hinterflügel eine Reihe kleiner Flecke, die die Zuordnung zu den Augenfaltern rechtfertigen. Doch gibt es auch Varianten, die man nicht als solche erkennen würde. Sie sind entweder stark dunkel gefärbt oder im anderen Extrem auch mal ganz weiß.

Das Schachbrett ist in Europa in vielen Gebieten heimisch. Sowohl auf dem Balkan und in Osteuropa als auch in Spanien und Mitteleuropa kann man es antreffen. Nördlicher als in Norddeutschland und dem südlichen England findet man es hingegen nicht mehr. Die südlichste Ausbreitung geht bis nach Nordafrika. Die Tiere meiden aber Gebiete, die höher als ca. 1700 m über dem Meeresspiegel liegen.

Die bevorzugten Lebensräume sind nicht zu nasse Gebiete mit intaktem Grasbewuchs. Auf Weiden und Wiesen, auf Waldlichtungen und Böschungen entdeckt man sie am häufigsten. Aber auch auf Wiesen und in Gräben am Straßenrand finden sie ihre Nahrung.

Während die Raupen vornehmlich Gräser (u.a. Rispengras) vernaschen, ernähren sich Schmetterlinge sich vom Nektar zahlreicher Blüten. Hier kann man die Wiesen-Flockenblume und das Wiesenschaumkraut besonders hervorheben.

Die Flügelspannweite liegt beim Schachbrett zwischen 37 und 52 mm. Im Unterschied zu anderen Trauerfaltern wartet das paarungswillige Schachbrettmännchen nicht auf erhöhten Sitzmöglichkeiten. Es sucht seine „Partnerin“ direkt im Gras. Am liebsten hat es frisch



Das Schachbrett ist der „Schmetterling des Jahres 2019“.

Foto: Lucarelli / CC BY-SA 3.0

geschlüpfte Weibchen. Nach der Paarung erweisen sich Schachbretter als echte Rabeneltern. Die befruchteten Eier werden ohne besondere Vorkehrungen auf den Boden fallen gelassen. Die Raupen schlüpfen im Spätsommer und überwintern versteckt ohne Nahrungsaufnahme. Wegen dieser Diät sind die Eier größer als bei anderen Augenfaltern. Die Raupen müssen wegen der langen Hungerzeit etwas zum Zusetzen haben.

Die Raupen werden max. 30mm groß. Sie sind meist grün oder gelb gefärbt. Dabei hebt sich der hellbraune Kopf deutlich vom Rest des Körpers ab. Über den Körper zieht sich eine dünne, dunkle Rückenlinie. An den Seiten sind jeweils ein heller und ein dunkler Streifen sichtbar. Am Ende der Raupe befinden sich zwei kleine Zipfel. Erst im nächsten Frühjahr beginnen sie zu fressen. Um ihren Fressfeinde zu entgehen, sind sie vor allem nachts aktiv. Bis spätestens Anfang Juni hinein kann man die Raupen zwischen ihren Fressgräsern finden. Sie verpuppen sich in einem lockeren Gespinnst am Boden. Ab Mitte Juni

schlüpfen die fertigen Falter.

Nun kann man die Falter wieder bis in den frühen Herbst auf den Blühwiesen finden.

In den Morgenstunden und nach Abkühlung durch Regenwetter sind die Schachbretter nicht so mobil wie in der Sommersonne. Die Morgenstunden sind somit eine gute Möglichkeit, die Tiere in Ruhe zu beobachten und auch mal zu fotografieren.

An bevorzugten Standorten lassen sich oft zahlreiche Exemplare auf einmal nieder. Abends bilden sie gern Schlafgemeinschaften, so dass man dann besonders viele Exemplare auf den Blüten von Pflanzen sehen kann.

Das Schachbrett zählt bei uns zwar nicht zu den bedrohten Tieren, doch ist seine Zahl rückläufig. In einigen Bundesländern sind bereits kritische Werte erreicht. Neben Insektengiften setzt dieser Art das Verschwinden der Blühwiesen massiv zu. Hinzu kommt, dass sie vor allem Blütenpflanzen bevorzugen, die auf nährstoffarmen Böden wachsen. Die starke Düngung vieler Flächen ist für sie nicht sonderlich dienlich. **ThK**

# Wissenswertes über die Honigbienen

Im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes der Leipziger Kleingärtner zur Messe „Haus-Garten-Freizeit“ wurden Fachvorträge gehalten, auf die wir in loser Folge eingehen.

Unter dem Titel „Bienen und was Sie schon immer mal wissen wollten“ vermittelte Referent Garrelt von Eshen, Imker im Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen, eine Menge Informationen über die Honigbienen. Er stimmte die Zuhörer mit einem kurzen Film auf das Thema ein. Dabei wurde deutlich, dass das Gemeinwesen Bienenvolk ein hochkomplexes, komplexes System und von der Natur „durchdacht“ angelegt ist.

Der Fachmann fügte nach der Filmsequenz an, dass die Biene neben Rind und Schwein das wichtigste Nutztier für den Menschen ist. Leider fanden nur 15 Interessenten am 25. Februar 2019 den Weg zum Konferenzraum M 1.

Höchst beeindruckend ist, dass die Bienen zum „Befüllen“ eines 500g-Glases Honig 2.000.000 Blüten anfliegen müssen! Die Arbeitsbienen müssen in ihren gerade einmal 40 Lebenstagen eine Sisyphus-Leistung erbringen. In den ersten beiden Dritteln ihres Lebens sind sie im „Innendienst“ eingesetzt. Die Bienen sind in der Lage, in den Waben für eine konstante Luftfeuchtigkeit und Temperatur zu sorgen. Sie können sogar Maximaltemperaturen von 50 °C erzeugen!

Nach rund 18 Tagen werden die „Innendienstler“ zum ersten Mal für den „Außendienst“ herangezogen.



Garrelt von Eshen gestaltete den Vortrag interessant und verständlich.

Foto: SLK

gen. Als Wächter kontrollieren sie die Ausfliegenden und die Ankommenden akribisch und als Kundschafter teilen sie den anderen mit ihrem Tanz mit, wo es vielversprechende Ertragsaussichten gibt und wie weit diese entfernt sind. Ebenso warnen sie mit dem Tanz vor möglichen Gefahren.

Auch als Wasserträger sind die Arbeitsbienen unterwegs. Erstaunlich ist, dass die Bienen 16 Stunden am Tag produktiv zugange sind und acht Stunden schlafen.

Auf zahlreiche Fragen gab der Imker erschöpfende Auskünfte. Zum Beispiel stellt die Amerikanische Faulbrut (Virus) eine ernsthafte Bedrohung dar. Wird diese festgestellt, müssen die betroffenen Völker vernichtet werden.

Bemerkenswert war der Vergleich, dass es in einem Bienenstock steriler ist als in einem OP-Raum!

Einen „praktischen Tipp“ verriet der Imker am Ende des Vortrags: Man solle keine Banane im Abstand unter 5 m zu einem Bienenstock verzehren. Die Duftmoleküle werden die Bienen als Feind in der Umgebung und gehen zum Angriff über. Ansonsten sind Bienen eigentlich friedlich, wenn sie richtig gehalten und gepflegt werden. Leute mit Allergien müssen sich jedoch vorsehen. Das sollte auch bei der Aufstellung von Bienenvölkern in der Kleingartenanlage beachtet werden.

-r

## Ein Wasserhahn, der es in sich hat

Die Vogtlandwerkstätten sind eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen. Von dort erreichte die Redaktion eine Information, die sicher für viele Gartenfreunde von Interesse ist.

Die Vogtlandwerkstätten stellen einen langlebigen Hahn für die sogenannten IBC-Tanks her. Das sind die weit verbreiteten würfelförmigen Kunststofftanks im Metallkäfig, die auf einer Palette stehen und oft als Regenwasserbehälter genutzt werden. Da der Ori-

ginalhahn schnell kaputtgeht, wurde ein robuster und langlebiger Messingkugelhahn mit Tankadapter aus Aluminium entwickelt. Dieser hat einen großen Durchlass, sodass Gießkannen schnell befüllt werden können. Außerdem verfügt er über einen Übergang zum Gardena-System. Der Hahn ist zum Preis von 27,80 Euro erhältlich; Versand ist möglich. Weitere Infos gibt es per Mail an [metall.nai@vogtlandwerkstaetten.de](mailto:metall.nai@vogtlandwerkstaetten.de) sowie telefonisch unter (036625) 60627. -r

## Ein Extralob

Zum Artikel über das SLK-Baumschnittseminar („Leipziger Gartenfreund“ 4/2019, Seite 15) erreichte die Redaktion die Bitte, Henry Wunderlich, Gartenfachberater des KGV „Volksgesundung“, einen besonderen Dank auszusprechen. Er hat vor Ort über mehrere Jahre den praktischen Teil des Baumschnitt-Seminars mit Ralf Hesse und Olaf Weidling organisatorisch sehr akribisch vorbereitet. Machen wir doch gern. Herzlichen Dank für diesen ehrenamtlichen Einsatz! -r

In unserer Serie über die heimischen Eulen geht es mit dem **Waldkauz** um die häufigste europäische Eulenart, während der **Bartkauz** sich in Mitteleuropa rar macht.

Der **Waldkauz** (*Strix aluco*) ist die häufigste europäische Eule. Im Bergland und in der Ebene bewohnt er Parkanlagen, Haine, Gärten, Nadel- und Laubwälder und hält sich auch in Ortschaften auf. Er ist, mit Ausnahme der nördlichen Gebiete, in fast ganz Europa sowie Nordwestafrika und Teilen Asiens verbreitet.

Der Waldkauz ist an seinem großen runden Kopf und den schwarzen Augen zu erkennen. Alle anderen Eulen (außer dem Habichtskauz und der durch den herzförmigen Schleier unverwechselbaren Schleiereule) haben eine gelbe oder orangefarbene Iris.

Der Waldkauz kommt in zwei Spielarten vor. Bei der einen überwiegt Braun, bei der anderen Grau. Es ist interessant, dass Junge eines Geleges unterschiedlich gefärbt sein können. Das grau- oder braunweiße, rindenartige Federkleid gewährleistet eine ausgezeichnete Tarnung.

Beide Geschlechter sind gleich gefärbt, dabei ist das Weibchen etwas größer als das Männchen. Die Füße sind bis an das nackt bleibende Ende der Zehen befiedert. Mit seinen 40 cm ist der Waldkauz etwas größer als die Waldohreule, aber mit bis 600 g fast doppelt so schwer. Auch fehlen ihm die Federohren.

Der Bestand des Waldkauzes in Deutschland beträgt lt. Atlas deutscher Brutvogelarten 43.000 bis 75.000 Brutpaare und wird als stabil eingeschätzt. Seine Heimat verlässt er auch im strengsten Winter nicht. In milden Wintern nistet er im Februar, sonst im April. Waldkäuse verpaaren sich auf Lebenszeit und sind monogam. Bei Verlust eines Partners bleibt der überlebende Vogel im Brutrevier und verpaart sich neu.

Das Weibchen legt im Abstand von 2 bis 3 Tagen 3 bis 5 weiße Eier, die es in 28 bis 30 Tagen ausbrütet. Das Männchen bringt während dieser Zeit dem Weibchen die Nahrung ans Nest und



Der Waldkauz ist die häufigste europäische Eulenart. Foto: Chrumps / CC-BY-SA-3.0

löst es, wenn auch selten, beim Brüten ab. Da das Weibchen mit dem Brüten nach Ablage des ersten Eies beginnt, schlüpfen die Jungen nicht gleichzeitig. Nach Schlüpfen der ersten Jungen verlässt das Weibchen das Nest zehn Tage gar nicht. Das Männchen versorgt die Familie vor allem mit kleinen Säugetieren, aber auch mit anderen Wirbeltieren wie Lurchen und Amphibien sowie mit Insekten. Später jagt auch das Weibchen, das sich tagsüber in der Nähe des Nestes aufhält und die Jungen bewacht. Manchmal füttert es die Jungen am Tag mit der nachts gejagten Beute. Beim Atzen (Füttern) wird die Nahrung in kleine Stücke gerissen, die den Jungen zugereicht werden. Dabei sind die Augen geschlossen, die Orientierung erfolgt nach den Taststoppeln an der Schnabelwurzel.

Das selbe Verhalten kann bei erwachsenen Eulen beim Kröpfen der Beute beobachtet werden. Sie schließen die Augen und beginnen, die in den Zehen gehaltene Beute mit Schnabel und Bart abzutasten und dann erst, vom Kopf an, zu kröpfen. Der Grund ist wohl, dass sie als weitsichtige Vögel die

Sehschärfe nicht auf so kurze Entfernungen einstellen können.

Das Gewölle des Waldkauzes ist 4 bis 6 cm lang und 2 bis 3 cm dick, grau gefärbt und unregelmäßig geformt. Es verrät, dass die Nahrung zu etwa 70% aus Nagetieren besteht, während auf Vögel 14%, auf Amphibien 11% und auf Insekten etwa 5% entfallen. Die tägliche Nahrungsmenge entspricht dem Gewicht von 3 Wühlmäusen. In manchen Jahren bilden Wühlmäuse und Mäuse mehr als 90% der Beute. Das Gewicht der Beutetiere kann bis 350 g betragen.

Nach 28 bis 36 Tagen verlassen die Jungen das Nest, bleiben aber in der Umgebung und werden von den Altvögeln gefüttert. Im Alter von etwa 50 Tagen unternehmen die jungen Waldkäuse ihren ersten Flug. 3 bis 4 Monate werden die Jungen von den Eltern betreut und mit Nahrung versorgt, bevor sie im August selbstständig sind, abwandern und sich in einem Umkreis von zumeist nicht mehr als 50 km ansiedeln. Die Verluste der Jungvögel sind hoch. 50% überleben das erste Jahr nicht. In späteren Lebensjahren liegt die Sterberate bei 25%. Es kommt zu hohen Verlusten vor allem an Mittelspannungsfreileitungen sowie im Bahn- und Straßenverkehr.

Viele Waldkäuse stürzen in Kamine oder Lüftungsschächte und können nicht mehr hinausklettern. Natürliche Feinde sind Marder, Bussard und Habicht. Der älteste mitteleuropäische Waldkauz wurde 18 Jahre und 7 Monate alt (Vogelwarte Sempach), ein Gefangenschaftsvogel 27 Jahre und 4 Monate. Wie alle Eulen steht der Waldkauz unter besonderem Schutz.

Mit 62 bis 69 cm Größe und einer Spannweite von 140 bis 150 cm ist der **Bartkauz** (*Strix nebulosa*) fast so groß wie der Uhu, aber nur halb so schwer. Das Weibchen ist mit 1200 g schwerer und auch deutlich größer als das Männchen

# ■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Walderdbeere** (*Fragaria vesca*) gehört zu den Rosengewächsen. Die mehrjährige, wintergrüne Pflanze wird fünf bis 25 cm groß. Sie blüht von April bis Juni.

Jeder Stängel trägt nur wenige zwittrige Blüten. Eine Selbstbestäubung findet allerdings nicht statt, da die Blüten vorweiblich sind. Bestäuber sind Bienen und (Schweb-)fliegen. Das Pollenangebot ist hoch, der Nektar am Blütengrund ist leicht zugänglich. Ameisen lecken ihn auf, sie sind „Honigräuber“. Den ganzen Sommer bis zum Winterfrost können Früchte geerntet werden.

Sie werden umgangssprachlich als Beeren bezeichnet, sind botanisch aber Sammelnussfrüchte, da jedes Fruchtblatt der Blüte ein 1 mm großes, hartschaliges Nüsschen bildet. Aus den zahlreichen Nüsschen bildet sich die Frucht. Das Blütennachsengewebe verfärbt sich, ist unreif grün und wird durch Einlagerung von Anthocyan rot; der Wassergehalt im Blütennachsengewebe nimmt zu, die Frucht erhält ihre „Erdbeergestalt“ und den typischen Geschmack.

Die Walderdbeere ist in Europa weit verbreitet. Sie liebt lichte Laub- und Nadelwälder mit feuchten, gut durchlässigen humusreichen Böden. Als Unterwuchs fühlt sie sich auch in Gärten wohl.

Walderdbeeren wurden schon in der Antike von römischen Dichtern gepriesen, im 14. Jahrhundert recht großflächig angebaut. Seit dem 18. Jahrhundert wird sie kaum noch kultiviert, da großfrüchtige Chileerdbeeren (*Fragaria chiloensis*) und Kreuzungen mit der amerikanischen Scharlacherdbeere (*F.*

*virginiana*) bevorzugt werden. Monatserdbeeren sind die kultivierte Form der Walderdbeeren mit noch längerer Blühzeit.

Früchte und Blätter werden als leckere Nascherei und medizinisch genutzt. Die Früchte enthalten u.a. Folsäure, die Vitamine C, E und K,



Mineralstoffe, Fruchtsäuren, Phytosterine und Zuckeralkohol, der den Blutzuckerspiegel nicht erhöht. Sie sind harntreibend und erfrischend, kalorienarm, als diätetisches Mittel zu verwenden, wecken die Lebensgeister, helfen bei Fieber und Verstopfung und wirken positiv auf Leber und Galle.

Die Blätter enthalten 5 bis 10 % Gerbstoffe, Flavonoide, wenig ätherisches Öl und Salicylsäure. Sie zeigen eine milde Wirkung bei Durchfall, sind ein gutes Gurgelmittel bei Entzündungen im Hals- und Rachenbereich und wirken harntreibend. In vielen Frühstückstees sind Erdbeerblätter enthalten.

Moore oder Lichtungen für die Jagd. Er siedelt in Skandinavien, Nordosteuropa und Russland, aber nicht in Mitteleuropa.

Von niedrigen Warten auf offenen Flächen hält er Ausschau nach Wühlmäusen, Lemmingsen und Eichhörnchen. Gelegentlich erbeutet er Schneehasen oder Vögel bis zur Größe eines Schneehuhns. Bricht die Wühlmauspopulation zusammen, ziehen Bartkäuze invasionsartig südwärts, selten jedoch weiter als einige hundert Kilometer.

Die Walderdbeere ist ein Symbol der Weltlust, der Verlockung und der Sinnesfreude. Durch den Phänotyp ist ihre christliche Bedeutung zu erklären. Sie hat eine rosenförmige Blüte, bildet keine Dornen (Stacheln) aus, die Beeren sind ohne Kern und Schale und die Pflanze blüht und fruchtet zur gleichen Zeit. So wurde die Pflanze zum Sinnbild der Rechtschaffenheit und zur Begleitpflanze von Maria auf mittelalterlichen Tafelgemälden. Sie ist als Allegorie frommer und guter Gedanken zu verstehen. **Dr. Hannelore Pohl**

## ■ Veranstaltungen

- **11.5., 10 Uhr:** Wildkräuterspaziergang mit Heike Schüürmann, 4 Euro.
- **12.5., 15 Uhr:** „Musik zum Muttertag – Operette sich wer kann“.
- **26.5., 10 Uhr:** „Bienen und Honig“ mit Imkerin Ulrike Richter, mit Verkostung, 4/6 Euro.
- **30.5., 10 - 17 Uhr:** Grillfest zu Himmelfahrt, Eintritt frei.
- **Neu: Bis Juli sonntags von 14 - 16 Uhr Kaffee & Kuchen.**

### Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2  
04463 Großpösna-Oberholz  
Mo-Fr, 8-12 Uhr u.  
Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr geöffnet.  
Tel.: (034297) 4 12 49  
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de  
www.botanischer-garten-oberholz.de

## ■ Fortsetzung von Seite 22

(900 g). Der Bartkauz hat einen großen runden Kopf ohne Federohren mit ausgeprägtem Gesichtsschleier. Zwischen den kleinen gelben Augen befindet sich ein weißes X, das durch eine schwarze Linie geteilt ist. Der schwarze Kehlfleck unterhalb des Schnabels gab dem Bartkauz seinen Namen. Er benötigt dichte Misch- oder Nadelwälder mit angrenzenden offenen Flächen wie Kahlflecken,

Seine Beute kann der Bartkauz sowohl mit dem Gesichtssinn als auch mit dem Gehör lokalisieren. Selbst unter einer 20 cm dicken Schneedecke nimmt er Mäuse wahr. Bartkäuze sind vorwiegend in der Dämmerung aktiv, im Winter auch in den Vormittagsstunden und am späten Nachmittag. Zur Zeit der Jungenaufzucht dehnen sie ihre Jagd über den ganzen Tag aus.

**Klaus Rost**  
Leiter der Vogelschutz-  
lehrstätte des SLK

Nach dem einleitenden Beitrag zum naturgemäßen Gärtnern vertieft Pflanzendoktor Erik Behrens dieses Thema von dieser Ausgabe an.

## Wirksamer integrierter Pflanzenschutz

Absolute Gesundheit gibt es nicht. Welcher Gärtner träumt nicht von einem Garten, in dem weder Pflanzenkrankheiten noch Schädlinge vorkommen bzw. auftreten. Aber ein solcher Garten wird immer nur ein Idealzustand bleiben, dem man sich allerdings durch sinnvolle Gestaltung und richtige Bewirtschaftung des Gartens nähern kann.

Pflanzen, die auf einem Boden stehen, der ihnen bestmögliche Entwicklungsvoraussetzungen bietet, können bei guter Pflege fast immer früher geerntet werden. Das liegt daran, dass diese Pflanzen schneller wachsen als vergleichbare Exemplare unter ungünstigen Bedingungen.

Frühere Ernte bedeutet wiederum, dass sich pro Zeiteinheit an den Pflanzen weniger Schädlinge und Krankheiten ansiedeln und vermehren können. Gleichzeitig sind derartige Pflanzen robuster und deshalb oft besser in der Lage, Krankheiten oder einen Befall durch Schädlinge weitgehend unbeschadet zu überstehen.

## Der Kampf ums Überleben

In ihrer Gesamtheit vermitteln attraktiv gestaltete Blumenbeete, üppige Gemüsekulturen, reichtragende Gehölze sowie ein gut gepflegter, regelmäßig geschnittener Rasen (natürlich nicht zu groß) oft den Eindruck eines nahezu paradiesischen Gartendylls.

Doch der Schein trügt. Genau wie in der Natur herrscht auch zwi-

schen den in einem Kleingarten angebauten Pflanzen ein steter und gnadenloser Kampf um das Überleben. Dieses „Fressen und Gefressen werden“ verläuft unter unseren Pflanzen lediglich wesentlich langsamer als im Tierreich.

Zudem sind die Pflanzen oft bestrebt, einander mit Hilfe ihrer Wurzeln Nahrung und Wasser zu entziehen. Außerdem geben manche Pflanzen Stoffe an das Erdreich ab, die andere Pflanzen in ihrem Wachstum hemmen.

Um ein langfristiges Überleben von Pflanzen zu gewährleisten, muss der Mensch dem Ausdehnungsdrang zahlreicher Arten z.B. durch gezielte Rückschnitte, Teilung des Wurzelwollens, und/oder Entfernen von Senkern sowie Ausläufen regelmäßig regulierend entgegenwirken. Eine vorbeugende Regulierung erfolgt u.a. schon beim Anpflanzen von Kohl und Kopfsalat, wenn die empfohlenen Pflanzabstände eingehalten werden. Das trifft analog auf Möhrenbeete zu, wenn man die aufgelaufenen Pflanzen gründlich verzieht und somit den verbleibenden Exemplaren den erforderlichen Platz für das Wachstum verschafft.

## Der Gartenboden und seine Qualität

Gartenböden sind nicht nur bloße Standorte für Pflanzen, sie fungie-



ren gleichzeitig als Nährstofflager. Aus diesem Depot entnehmen die Pflanzen je nach Bedarf unterschiedlich große Mengen an lebenswichtigen Substanzen, zu denen beispielsweise Elemente

wie Stickstoff, Calcium, Phosphor, Mangan und Bor gehören.

Ist der Boden nach einiger Zeit ausgelaugt, müssen ihm wieder Nährstoffe zur Verfügung gestellt werden. Dies kann in Form von Kompostzugaben geschehen. Verrottetes, organisches Material enthält nicht nur wertvolle Nährstoffe, sondern hilft auch, die Bodenstruktur zu verbessern.

Trockene, sandige oder lehmige Böden können durch eine Humusanreicherung wieder mehr Wasser und Nährstoffe speichern. Aufbringen kann man den reifen Kompost sowohl im Frühjahr als auch im Herbst als Mulchdecke. Für gewöhnlich reicht eine Schicht von ca. 1 cm Dicke vollkommen aus.

Für die Aussaat ist Komposterde allerdings ungeeignet. Da sie sehr nährstoffreich ist und auch als Bodendünger genutzt wird, würden die zarten Wurzeln richtiggehend „verbrannt“. Komposthaufen müssen direkt auf den gewachsenen Boden aufgebracht werden, damit die Mikroorganismen, die für den Verrottungsvorgang nötig sind, eindringen können. Außerdem können Flüssigkeiten ablaufen.

Ein naturnah bewirtschafteter Garten zeichnet sich nicht allein durch einheimische Zier- und Nutzpflanzen und den Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel sowie mineralische Dünger aus. Ein Komposthaufen gehört traditionell dazu.

*wird fortgesetzt*

**Erik Behrens**  
**Gartenfachberater der Gartenfachkommission des SLK und zertifizierter Pflanzendoktor.**

## Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176 / 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301